

Roman PUSCHNIG (1875–1962)

Leben und Werk

Von Paul MILDNER und Gerfried Horand LEUTE

Mit 34 Abbildungen

EINLEITUNG

Eine ausführliche Würdigung des Lebenswerkes von Dr. Roman PUSCHNIG steht bis heute, 25 Jahre nach seinem Tod, aus. Die Klagenfurter Presse nahm von seinem Ableben Notiz (Die Neue Zeit, 20. 12. 1962:7), weiters erschienen von SAMPL (1970:391–392) und WEISS (1974:82–87) kurze Beiträge zu seinem Leben und Wirken. Die Schwierigkeit, das umfangreiche Vermächtnis dieses Arztes, Naturwissenschaftlers und Humanisten auch nur annähernd aufzuzeigen, liegt in seiner Universalität begründet. In diesem Sinne soll hier der Versuch unternommen werden, die Verdienste einer Persönlichkeit, die jahrzehntelang das Geistesleben in Kärnten geprägt hat, zu dokumentieren.

Herrn Dr. Klaus PUSCHNIG und dessen Gattin sind die Autoren zu großem Dank verpflichtet. Durch ihr besonderes Entgegenkommen konnten wir in den Nachlaß von Dr. Roman PUSCHNIG Einsicht nehmen; damit war die Möglichkeit zu einer angemessenen Bilddokumentation gegeben (Abb. 1 und 2). Ebenso danken wir Frau Thea BELLSCHAN-MILDENBURG für die Überlassung von persönlichen Erinnerungsstücken (Abb. 3). Unser Museumskollege Herr Dr. Josef HÖCK hat in selbstloser Weise die Arbeiten an der Bibliographie unterstützt, wofür ihm herzlichst gedankt sei.

Der nun folgende Lebenslauf stammt aus den biographischen Beständen der Bibliothek des Landesmuseums für Kärnten und wurde vermutlich vom seinerzeitigen Bibliothekar Friedrich ZOPP verfaßt:

„Roman PUSCHNIG wurde am 30. Jänner 1875 in Guttaring im Bezirk St. Veit an der Glan als Sohn des Gerbermeisters Franz PUSCHNIG geboren. Seine Mutter, eine geborene DULLER, stammte aus einem alten Bauerngeschlecht, das seit Jahrhunderten auf dem Kernmaierhof ansässig war. Kurz nach der Geburt des Knaben übersiedelten die Eltern nach Klagenfurt, wo sie sieben Jahre später das Römerbad erwarben und in wenigen Jahren so ausbauten, wie es um die Jahrhundertwende allen Klagenfurtern bekannt war. PUSCHNIGS Vater starb bereits



Abb. 1: Roman PUSCHMIG, Portraitfoto, aufgenommen und signiert von FABER, Klagenfurt (1918). 19,2×14,5 cm Bildgr., montiert auf Karton.

1891, die Mutter 1924. Er besuchte in Klagenfurt die Volksschule und das Gymnasium, wo er 1893 die Reifeprüfung ablegte (Abb. 4).

Das Klagenfurt der neunziger Jahre hatte einen noch vollkommen dörflichen Charakter, ausgedehnte Bruchlandschaft und wenig besiedelte Fluren lagen unmittelbar vor der Stadt, die Glanfurt suchte sich noch ihren Weg so, wie sie es seit je getan hatte, am Wörthersee kannte man noch keinen modernen Badebetrieb, und das Maria Saaler Moos befand sich noch weitgehend in seinem Naturzustand. Zweifellos wurde bereits damals in dem naturverbundenen und körperliche Betätigung suchenden Gymnasiasten der Hang zu weiten Wanderungen und zu liebevoller Beschäftigung mit Kärntens Tier- und Pflanzenwelt geweckt, schon damals hatte er eine Fülle von Beobachtungen gesammelt, die seinen späteren Arbeiten zugute kommen sollten. Zeitgenossen berichten, daß damals jeder freie Platz in seiner Eltern Haus mit Vogelkäfigen, Aquarien und Terrarien besetzt war, sehr zum Leidwesen seiner Mutter, die mit diesen, zuweilen etwas feuchten und unbequemen Liebhabereien ihres Sohnes nicht immer einverstanden war. Obwohl es PUSCHNIG mit Leib und Seele zu den Naturwissenschaften drängte, wählte er doch das aussichtsreichere Studium der Medizin, dem er an den Universitäten Wien, München und Graz oblag.

In Graz wurde er 1899 zum Dr. med. promoviert (Abb. 5), um sich anschließend als Schiffsarzt bei der Hamburger Kosmos-Reederei zu verpflichten. Später trat er in gleicher Eigenschaft in die Dienste des Triestiner Lloyds und bereiste Südamerika, Ägypten, die kleinasiatischen Küsten und Griechenland.

Zweifellos haben diese Fahrten seinen Gesichtskreis erheblich erweitert und ihm Probleme erschlossen, die ihn in seinen späteren wissenschaftlichen Arbeiten und in seiner Vortragstätigkeit beschäftigen sollten. Seine Freude am Reisen hat ihn sein ganzes Leben nicht verlassen, und das lebendige Interesse, das er vor allem an der marinen Tierwelt des Mittelmeergebietes nahm, führte ihn in späteren Jahren regelmäßig an die Zoologischen Stationen Triest, Rovigno und Neapel. In diesen Jahren wurde er enger mit CORI und STEYER bekannt, mit beiden Männern verband ihn in späteren Jahren tiefe persönliche Freundschaft, die bis CORIs Tod anhalten sollte. Trotz der bei den Besuchen der erwähnten Stationen erworbenen ausgezeichneten Kenntnisse der Mittelmeertierwelt hat er sich stets mit der reinen Schau und der Pflege von Meerestieren begnügt und eigentlich niemals wissenschaftlich auf diesem Gebiet gearbeitet, lediglich in seinen ungezählten Vorträgen, die er im Laufe seines langen Lebens in Klagenfurt gehalten hat, fanden die am Meer gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen einen plastischen und farbenfrohen Ausdruck.

In seine Heimat zurückgekehrt (Abb. 6), war PUSCHNIG bis 1904 Sekundararzt am Krankenhaus Klagenfurt (Abb. 7, 8 und 12), arbeitete hierauf unter Professor KRAUS und Professor WINTERLITZ in Wien sowie an der Heilanstalt in Rohitsch-Sauerbrunn. 1905 ließ er sich endgültig in Klagenfurt als praktischer Arzt nieder, eine Tätigkeit, in der er dank seiner warmherzigen Art und seiner großen Erfahrung als Diagnostiker, vor allem als Hausarzt der älteren Klagenfurter Generation, beachtliche Erfolge erzielen konnte, die er, wenn auch naturgemäß durch eine erhebliche Beeinträchtigung der Sehkraft stark behindert, auch heute noch ausübt. Nach Ablegung der Physikersprüfung in Graz war er zusätzlich bei der Sanitätsdirektion der Kärntner Landesregierung und als Gefangenearzt tätig.¹⁾ 1920 verheiratete er sich mit Elisabeth BARTELS aus Berlin, der Ehe entsprossen eine Tochter und ein Sohn. Erstere starb bald nach ihrer Verheiratung in München, der Sohn hat 1953 an der Universität Innsbruck promoviert und ist heute als Turnusarzt an einer Innsbrucker Klinik beschäftigt.

Bereits als Gymnasiast hat PUSCHNIG den Entschluß gefaßt, sich, unbeschadet seines späteren Brotberufes, soweit wie irgend möglich in seiner Freizeit mit der einheimischen Tierwelt zu befassen.

¹⁾ Darüber hinaus versah PUSCHNIG während des Ersten Weltkrieges Dienst an der Abteilung 5 des Reservespitals 1 in Klagenfurt (Abb. 9, 10 und 11).

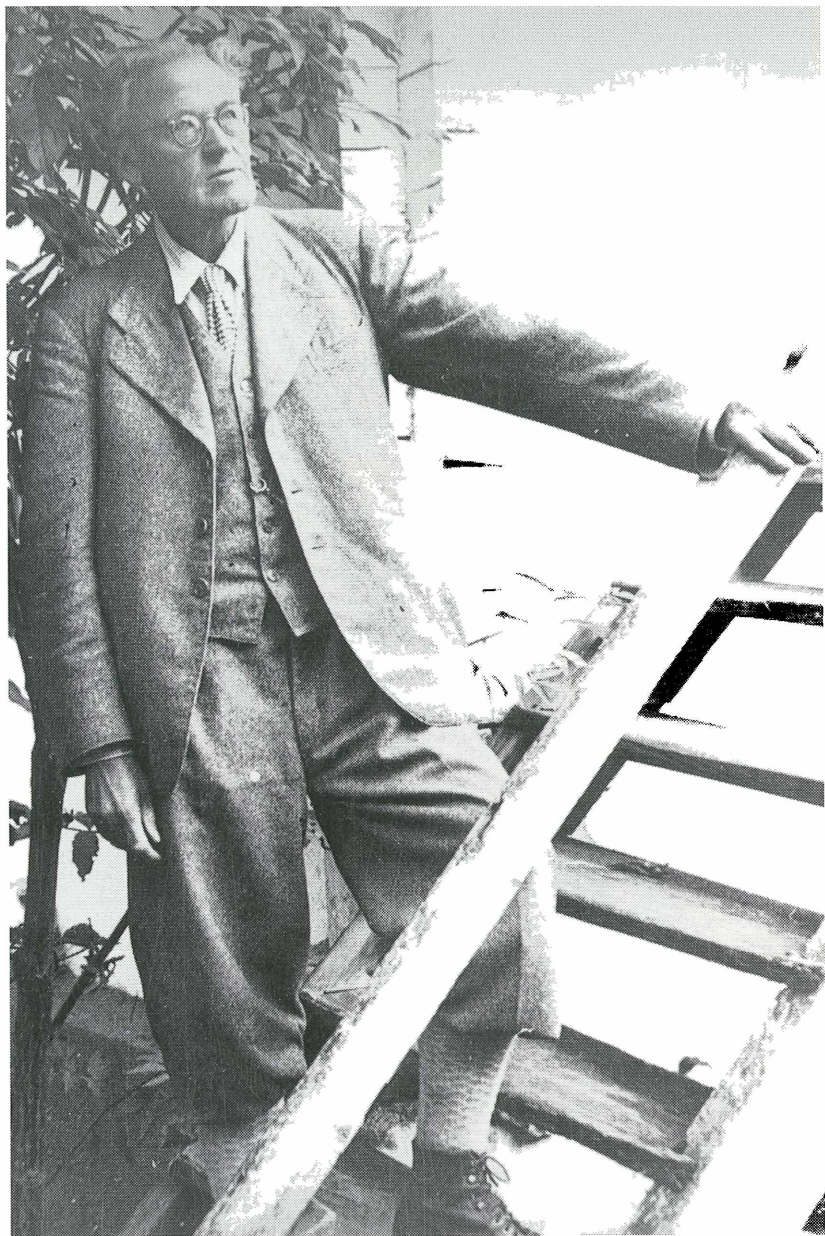


Abb. 2: Roman PUSCHNIG, Ganzstückfoto „In St. Leonhard ob Sirnitz, Sept. 1943, Vergr. nach Ikoflex-Aufnahme“ auf 22,7×16,7 cm Bildgr.



Abb. 3: Roman PUSCHNIG. Scherenschnitt. „Silhouetten nach dem Leben geschnitten von J. PICK.“ Erinnerungen an einen Erfrischungsraum im Modehaus A. GERNGROSS, Wien. Vor 1918. 9×14 cm, auf Karton.

In klarer Erkenntnis der Tatsache, daß es bei der sehr beschränkten Zeit, die einem Arzt zur Verfügung steht, nur möglich ist, zusätzlich wissenschaftliche Leistungen auf zoologischem Gebiet zu vollbringen, hat er sich später vorwiegend mit solchen Gruppen von Tieren seines Heimatlandes befaßt, die damals noch wenig Beachtung gefunden haben. So wandte er sich dem Studium der Orthopteren, vor allem der heimischen Heuschrecken, zu, über die er zahlreiche Arbeiten in der *Carinthia* II veröffentlicht hat und über die darüber hinaus zusammenfassende Beiträge in den Mitteilungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien erschienen sind. Im Zusammenhang mit diesen Heuschreckenstudien stieß er ganz von selbst auf die verschiedensten ökologischen und deszendenztheoretischen Probleme. Seine Arbeit über die Reduktion der Flugorgane bei den Orthopteren ist eine Frucht davon, und auch der später von HEIKERTINGER in zahllosen Beiträgen begründete Begriff der Mimese geht auf ihn zurück. Neben den Orthopteren fesselten ihn auch die wenig bekannten Libellen, über die er Arbeiten veröffentlicht hat, die ihn so bekannt machten, daß man ihn mit den Untersuchungen von Aufsammlungen südostrussischer und albanesischer Odonaten betraute. Auch die Netzflügler und Scheinnetzflügler sowie Rynchoten sind von ihm in zahlreichen Arbeiten behandelt worden. Unsere heutige Kenntnis der Verbreitung der erwähnten Insektengruppen in Kärnten fußt fast ausschließlich auf seiner Tätigkeit. Unter den Wirbeltieren seiner Heimat galt sein besonderes Interesse neben der Vogelwelt den Kriechtieren und Lurchen, als deren bester Kenner unter allen Kärntner Wissenschaftlern er gelten muß. Dabei hat er sich nicht nur mit Arbeiten über die Verbreitung dieser Tiere befaßt, sondern hat darüber hinaus durch Jahrzehnte hindurch fast alle einheimischen Lurche und Kriechtiere gepflegt und in Gefangenschaft zur Fortpflanzung gebracht. Eine ganze Reihe von Veröffentlichungen zur Reptilienfauna und Amphibienfauna des Landes ist die Frucht dieser langjährigen Arbeit.

Über die entomologischen und herpetologischen Fachkreise hinaus ist PUSCHNIG durch zwei Gruppen von Veröffentlichungen bekannt geworden:

durch seine kritischen Forschungen zur ‚Tatzelwurmfrage‘ und durch den unumstößlichen Nachweis, daß dem mittelalterlichen Künstler des bekannten Lindwurmdekals in Klagenfurt ein in einer Schottergrube gefundener Schädelrest des diluvialen Wollhaarnashornes zum Vorbild gedient hat und daß der Kopf des Klagenfurter Wappentieres mithin der älteste Rekonstruktionsversuch eines ausgestorbenen Tieres ist.

PUSCHNIGS Wesen und Tätigkeit zeichnet sich durch unerhörte Universalität aus; er ist einer der wenigen Menschen, die es verstanden haben, sich bis in ein hohes Alter einen Einblick in alle Sparten der naturwissenschaftlichen Forschung zu bewahren; er kann auf Grund dieser Veranlagung lediglich mit WULFEN, dem großen Kärntner Botaniker und Mineralogen, verglichen werden. Man würde PUSCHNIGS Lebenswerk in keiner Weise gerecht werden, wenn man nicht zweier Besonderheiten gedenken würde: seiner tiefgründigen Vertrautheit mit allen Problemen der bildenden Kunst, in Sonderheit mit der Malerei der Niederländischen Schule, und seiner tiefgründigen Beschäftigung mit der Persönlichkeit GOETHEs, als deren Frucht u. a. seine Veröffentlichung in der Wiener Klinischen Wochenschrift 1934 ‚Arzt und Heilkunde in GOETHEs Faust‘ erschienen ist. Daß ihm alle heimatkundlichen Fragen nichtbiologischer Natur auch am Herzen gelegen sind, bezeugen Arbeiten über den Hemmaberg und die Rosaliengrotte, eine Schilderung der Hemmatafeln von Gurk und eine Betrachtung über das Prunnerkreuz, die in der Festschrift der Kärntner Landsmannschaft erschienen sind.

PUSCHNIGS Bedeutung für das Geistesleben Kärntens kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden; er galt durch Jahrzehnte hindurch als geistiger Mentor für die in Kärnten tätigen Biologen, und er hat zahlreiche junge Leute, die seine ungezählten Museumsvorträge besucht haben, zu den Naturwissenschaftlern hingeführt und sie so veranlaßt, diese zum Lebensberuf zu wählen. Er hat darüber hinaus als stets blendender und geistvoller Redner eine feste ‚PUSCHNIGGEMEINDE‘ um sich geschart und zahlreichen Menschen Wertvollstes für das Alltagsleben mitgegeben.

Für den praktischen Naturschutz in Kärnten hat er so sichtlich mehr geleistet als alle Verordnungen der Landesregierung zusammen, und er war es nicht zuletzt, der als langjähriger Schriftleiter der *Carinthia* II, diese ihrer Natur nach bescheidene Zeitschrift, zu einem international anerkannten Publikationsorgan gemacht hat. Seiner Initiative ist es zu verdan-



AUGUSTISSIMI IMPERATORIS AC REGIS

FRANCISCI JOSEPHI I.

CAROLUS B. HOFMANN.

MED. ET CHIR. DOCTOR, OBSTETRICIAE MAGISTER, C. R. CHEMIAE MEDICAE PROFESSOR P. O.,
H. A. UNIVERSITATIS LITTERARUM CAROLAE-FRANCISCAE

RECTOR MAGNIFICUS,

JOSEPHUS MOELLER,

C. R. PHARMACOLOGIAE ET PHARMACOGNOSIAE

H. A. ORDINIS MEDICORUM DECANUS,

JULIUS KRATZER,

R. MEDICINAE FORENSIS PROFESSOR P. O.,

VIRUM CLARISSIMUM

ROMANUM PUSCHNIG,

NATUM GUTARING IN CARINTHIA

POSTquam EXAMINIBUS LEGITIMIS CUM DOCTRINAM TUM FACULTATEM ARTIS MEDICAE PROBAVIT, DOCTORIS UNIVERSAE MEDICINAE
NOMEN ET HONORES POTESTATEQUE ARTEM TAM MEDICAM CHIRURGICAMQUE QUAM OPHTHALMICAM ATQUE OBSTETRICIAM EXERCENDI
CONSTITUIMUS IN CUJUSQUE REI FIDEM HASCE LITTERAS UNIVERSITATIS SIGILLO SANCIENTIS CURAVIMUS.

J. Moeller

Kratzer

Abb. 5: Promotionsurkunde, Graz 17. 7. 1899.

Anzeige-Zettel

zur allgemeinen Neuaufnahme der Bevölkerung von Klagenfurt
anlässlich der Umgestaltung des Meldeamtes.

alle Bewohner zu verwenden, gleichviel ob Jahres- oder Monat-partei, Borgehör-, Dienst-
selbst wenn der oder die zu Meldende nur vorübergehend in Klagenfurt auswendig ist.

Glonggasse

Platz Gasse, Haus-Nr. *34*

Zuname:
D^r Puschnig

Vorname (Taufname):
Roman

Charakter, Beschäftigung,
Gewerbe:

Fabrikant

Geburtsort und Land:

Grutzing, Kärnten

Geburtsjahr, Religion und Stand
(ob ledig, verheiratet, verwitwet
oder geschieden):

1875, protestantisch, ledig

Zuständigkeitsgemeinde u. Land:

Klagenfurt, Kärnten

Datum und Zahl des Heimats-
documentes (und von welcher
Behörde ausgestellt):

26. II. 1895, Nr. 85, Mayr's. Platzfl.

Name der Gattin und der in
demselben Haushalte wohnenden
Kinder mit Angabe des Geburts-
jahres und allfälligen Erwerbes,
Charakters oder Beschäftigung:

/

Seit wann in Klagenfurt
(Jahr, Monat und Tage):

1. December 1899

der Wohnung
und Stockwerk:

L. H. A. Untere Kärntnerstrasse, parterre

Abb. 6: Meldezettel von Roman PUSCHNIG.



Abb. 7: „Die Bierwacht. Die Sekundärärzte d. Landeskrankenhauses. (In Klagenfurt) 1902. u. a. mit Dr. Roman PUSCHNIG. Foto: Alois BEER, k. k. Hof-Photograph, Klagenfurt. 18,5×25,5 cm Bildgr., montiert auf Karton.



Abb. 8: Die Ärzte des Landeskrankenhauses Klagenfurt ca. 1902, u. a. mit Dr. Roman PUSCHNIG. Foto, ca. 26×20 cm im Rahmen. Ohne Angabe von Daten.



Abb. 9: K. u. k. Reservespital in Klagenfurt (Truppenspital, Waisenhauskaserne, Westschule, Ursulinenkloster. Spitalskommandant O.S.A. Dr. MÜLLER). 1914–1917, aufgenommen vom Spitalsphotographen Juni 1916 für die Kriegsausstellung (Album mit 16 Fotos, alle ca. 9,3×14 cm Bildgr.). Abteilung V . Jänner 1917 (u. a. mit Dr. Roman PUSCHNIG).

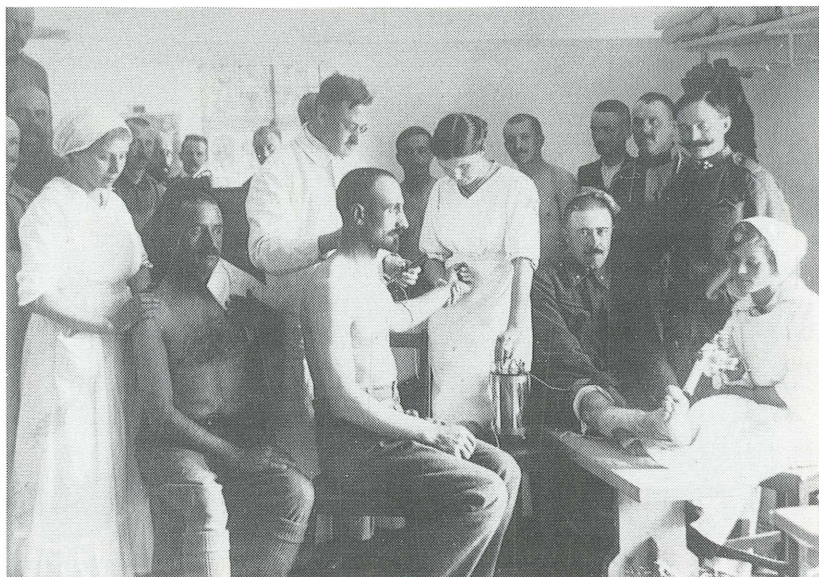


Abb. 10: K. u. k. Reservespital in Klagenfurt, Abteilung 5, Behandlungszimmer (u. a. mit Dr. Roman PUSCHNIG).

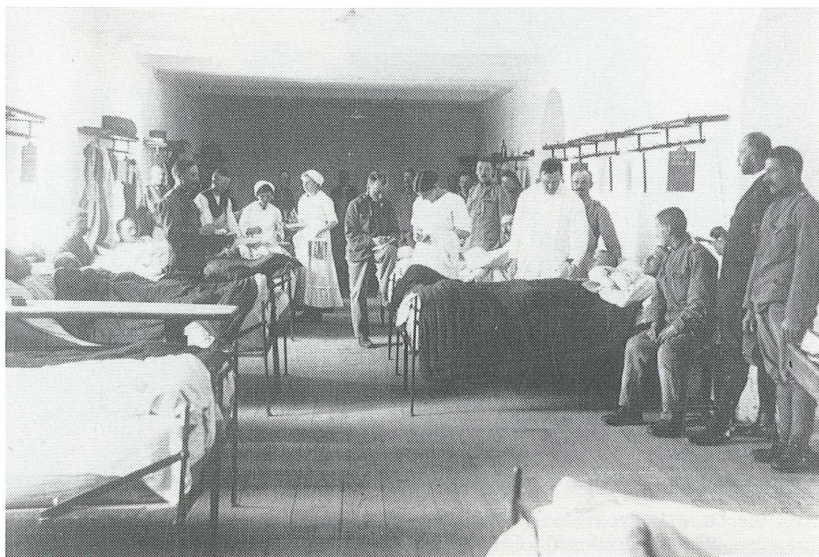


Abb. 11: K. u. k. Reservespital in Klagenfurt, Abteilung 5, Zimmer Nr. 129 (u. a. mit Dr. Roman PUSCHNIG).



Abb. 12: „Hebammenkurs. Oktob. 1904–Febr. 1905. Foto vom zit. Kurs am Landeskrankenhaus Klagenfurt, mit Dr. Roman PUSCHNIG (Assistent) u. a. 17 × 23 cm Bildgr. im Rahmen.

Roman PUSCHNIG als Zoologe

In einer mehr als siebzig Jahre andauernden Zeitspanne hat sich Roman PUSCHNIG mit den verschiedensten Tiergruppen auseinandergesetzt; von 1895–1951 publizierte er neben zahlreichen zoologischen Exkursionsberichten faunistische Beiträge über fast alle heimischen Klassen und Ordnungen des Tierreiches. Typisch für seine zoologische Arbeitsweise war die Tatsache, daß vor allem bis dahin noch unzulänglich bekannte Bereiche Berücksichtigung fanden. Sein Hauptinteresse war dabei auf die Odonata (Libellen)²⁾, Orthoptera (Geradflügler), Amphibia (Lurche), Reptilia (Kriechtiere) und Mammalia (Säuger) gerichtet. Daneben publizierte er Abhandlungen über Heteroptera (Wanzen), Planipennia (Echte Netzflügler) und damals als sogenannte „Scheinnetzflügler“ bekannte Insektenordnungen. Bei diesen „Scheinnetzflüglern“ handelt es sich nach heutiger Systematik um Ephemeroptera (Eintagsfliegen), Plecoptera (Steinfliegen), Megaloptera (Schlammfliegen), Raphidioptera (Kamelhalsfliegen), Me-

²⁾ Diese Tiergruppe wählte PUSCHNIG als Leitmotiv für sein „Exlibris“ (Abb. 13).



Abb. 13: Exlibris Dr. (Roman) PUSCHNIG. Von Albert ZAHLBRUCKNER vor 1929/30.
Papier, ziegelrotfarbig, 6×9 cm/6,3×9,3 cm m. Rand.

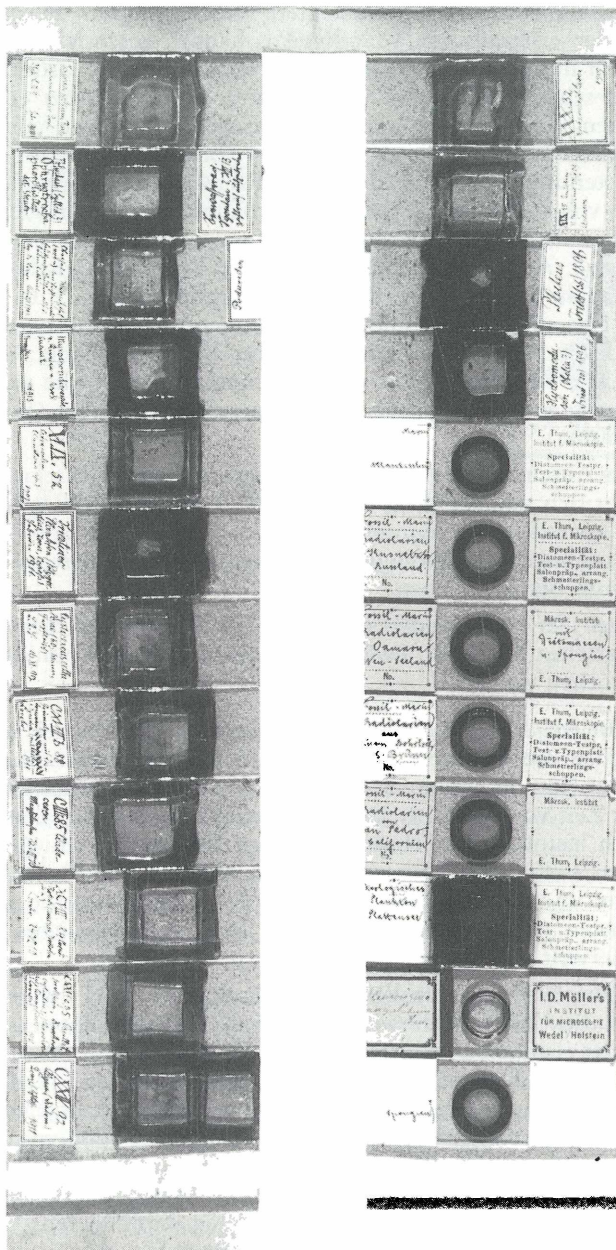


Abb. 14: Mikroskopische Präparate.

coptera (Schnabelhafte) und Trichoptera (Köcherfliegen). PUSCHNIG war es auch, der erstmals den „Lindwurmschädel“ beschrieb und richtig deutete; auf ihn geht weiters der Begriff der „Mimese“ zurück. In einer Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten und Vorträgen setzt er sich mit biologischen, ökologischen und ethologischen Problemen auseinander. Seine Exkursionstagebücher gelangten erst vor kurzer Zeit an die Zoologische Abteilung des Landesmuseums für Kärnten; sie umfassen den Zeitraum von 1908 bis 1938 und enthalten eine derartige Fülle an faunistischen Angaben, daß ihre Auswertung noch Jahre in Anspruch nehmen wird. Auf mehr als 500 Seiten sind, in chronologischer Reihenfolge, sämtliche Sammelergebnisse und Beobachtungen, nach Tiergruppen geordnet, festgelegt. Leider sind die vielfältigen Aufsammlungen nur sehr bruchstückhaft an das Landesmuseum für Kärnten gelangt; eine Ausnahme bildet eine Kollektion von Lepidoptera exotica, die sich in den Beständen der entomologischen Studiensammlung befinden. (Bestand: 50 Insektenkästen).

PUSCHNIGS Auseinandersetzung mit den verschiedensten Insektenordnungen schlägt sich schließlich in kurioser Weise in der „Zoologia poetica“ nieder; hier werden in gereimter Form Exkursionsberichte sowie systematische, anatomische und biologische Probleme aus dem Bereich der Entomologie zum besten gegeben.

Im Rahmen der vorliegenden Publikationen können nur Schwerpunkte der zoologischen Tätigkeit, nach systematischen Gesichtspunkten geordnet, besprochen werden.

Kleinere Beiträge, Besprechungen, Vorträge usw. finden sich in der angeschlossenen Bibliographie, welche über 200 Titel umfaßt. Am Landesmuseum für Kärnten sind 32 Schachteln mit mikroskopischen Präparaten, die in der Zeit von 1895 bis 1913 angefertigt wurden, deponiert. Wenn dabei auch histologische Schnittpräparate (Abb. 14) verschiedenster Art dominieren, so finden sich dennoch zahlreiche Belege von Planktonformen aus Kärnten und aus der nördlichen Adria. Leider hat PUSCHNIG, sieht man von kleineren populärwissenschaftlichen Beiträgen ab, nichts über die marine Tierwelt publiziert.

Eine im Jahr 1905 veröffentlichte Arbeit trägt den Titel „Kärntnerische Libellenstudien“, der zwei weitere (1906 und 1908) folgten (Abb. 15). Darin findet sich, neben allgemeinen Ausführungen über diese Insekten, ein „Verzeichnis der bis jetzt in Kärnten nachgewiesenen Libellen (Odonaten)“; es handelt sich hierbei übrigens bis heute um die einzige derartige Zusammenstellung. Betrachtet man die wenigen im Landesmuseum für Kärnten verwahrten Libellenbelege, welche diesen Studien zugrunde lagen, so zeichnen sich diese durch eine äußerst farbechte Präparation aus. Vor allem Großlibellen verlieren im getöteten Zustand sehr leicht ihre natürliche Färbung. Für die Trockenkonservierung der ausgeweideten Tiere wurde fünfprozentige Salizylwatte verwendet; in der vorhin erwähn-

Mit Dank für die wertvolle Mitarbeit

Pusch
27.7.05



Kärntnerische Libellenstudien.

Von Dr. Roman Pusch n i g.

I. Zur Einführung.

Der Unvollständigkeit der vorliegenden faunistischen Studie bin ich mir wohl bewusst, ja vermag auch über Art und Grad derselben Rechenschaft zu geben. Es sind im Nachfolgenden 34 Libellen-Arten für Kärnten nachgewiesen, was etwas mehr als die Hälfte der vorkommenden betragen wird. Einigermassen eingehender, in zwei Jahren während je einer ganzen Saison durchsucht erscheint nur die Umgebung von Klagenfurt, während Libellenfunde vom Ossiacher-, Faaker-, Weissensee und von anderen Plätzen nur Ergebnisse gelegentlicher Exkursionen darstellen. Relativ besser ausgebeutet ist die Umgebung von Gutenstein, in welcher Dr. S t e u e r, seine faunistischen Verdienste um Kärnten dadurch mehrend, während eines Sommeraufenthaltes in Bad Römerquelle im August 1904 für mich Odonaten sammelte.

Trotz dieser Unvollständigkeit erachte ich die Veröffentlichung der bisher gewonnenen Materialien für angebracht, weil über diesen Gegenstand bisher sehr wenig vorliegt, und ich selbst nicht weiss, inwieweit ich diese liebgewonnenen faunistischen Studien in nächster Zeit werde fortsetzen können; so möge denn das Vorliegende zu weiteren Studien anregen.

Abb. 15: Separatum „Kärntnerische Libellenstudien“, Carinthia II, 95./15.: 18–31, 61–72 (1905). Aus dem Nachlaß von Eugen BELLSCHAN-MILDENBURG.

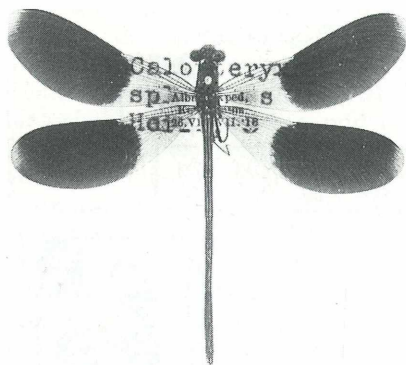


Abb. 16: *Calopteryx splendens* HARRIS ♀, Albanien-Expedition, Kula Ljums, 26. VI. – 3. VII. 18.

Abb. 17: *Aeschna coerulea* STRÖM (*borealis* ZTT.) ♀ Flattnitz (1390 m), Wiesenteich, 9. 8.28.

ten Veröffentlichung finden sich sehr eingehende Beschreibungen verschiedener Präparationsmethoden für Libellen; außerdem wird darauf hingewiesen, daß deren Konservierung „leider eine wahre Crux“ sei.

In weiterer Folge betraute man ihn mit der Bearbeitung von Libellen aus Rußland (1911) und Albanien (1926).

Die Publikation über albanische Libellen (1926) zählt auch heute noch zu den zoologischen Standardwerken über diese Region (Abb. 16). „Die entomologische Erforschung Albaniens muß wohl als die unvollkommenste von allen Ländern Europas bezeichnet werden“

Nachstehende Arbeit geht auf Exkursionen zurück, welche die Wiener Entomologen EBNER, KARNY, PENTHER und ZERNY teils als Landsturmärzte, teils als Teilnehmer einer von der Wiener Akademie der Wissenschaften veranstalteten „albanischen Expedition“ im Sommer und Frühjahr 1918 in Oberalbanien ausgeführt haben und bei welcher neben anderen Kerbtieren auch Libellen erbeutet wurden. In den Exkursionsstagebüchern von 1908 bis 1938 sind immerhin 2319 Belege oder Beobachtungen von Odonaten (Abb. 17) verzeichnet. Leider ist der Verbleib des umfangreichen Sammlungsmaterials dieser Insektengruppe unbekannt.

Von den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts an bis 1909 befaßte sich PUSCHNIG hauptsächlich mit Geradflüglern oder Orthoptera. Seine ersten wissenschaftlichen Publikationen (1896) geben uns einen guten Einblick in die damaligen Verhältnisse der zoologischen Erforschung Kärntens: „Die Geradflügler gehören mit zu jenen Thiergruppen, über welche bezüglich Vorkommen, Verbreitung etc. in Kärnten, wie Director LATZEL in seinen mehrfach anregenden ‚Beiträgen zur Fauna Kärntens‘

(1873/75) bemerkt, so viel wie gar nichts in die Öffentlichkeit gedrungen ist; auch seit jener Zeit ist, wenigstens in den Jahrbüchern des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten, der natürlichen Sammelstätte aller faunistischen Studien unserer Heimat, nichts über kärntnerische Orthopteren erschienen. Auch des faunistischen Interesses entbehren unsere Thiere nicht. Die Zahl der Individuen, die Zahl der Arten, die Größe der Formen nimmt zu, je weiter wir nach Süden gehen. Unser Kärnten, welches u. a. in dem häufigen Auftreten des Röthelfalken, der Zwergohreule, der Mauerechse, der Hornvipere, der *Rana agilis* u.s.w. bemerkenswerte Erscheinungen der Vertebratenfauna zeigt, Kärnten, von dem HÖFNER bezüglich der Schmetterlinge bemerkt, daß wir Arten aus allen Faunen Europas besitzen, in dem LATZEL die merkwürdige *Xerobdella lecomtei* finden konnte – mag auch bezüglich der Orthopterenfauna manche Überraschung bringen.“ Bereits in den Jahren 1895 und 1896 wurden Beiträge zur Orthopterenfauna Bosniens, der Herzegowina, Dalmatiens und Kärntens veröffentlicht. Nach Beobachtungen an Odonaten und Orthopteren im steirisch-kroatischen Grenzgebiet“ (1907) erschien 1910 eine umfangreiche Publikation mit dem Titel „Beiträge zur Kenntnis der Orthopterenfauna von Kärnten“

In dieser Arbeit werden die bis dahin in Kärnten festgestellten Orthopteren (69 Arten) abgehandelt sowie eine für die Wissenschaft neue Art beschrieben. Es handelt sich hierbei um *Miramella carinthiaca carinthiaca* (PUSCHNIG 1910). PUSCHNIG (1910:27–28) hat diese Heuschrecke als „*Podisma alpina* var. *alpina* subvar. *carinthiaca*“ von der Grundalm/Schiestlnock (1600–2000 m), Saualpe/Weite Alpe (ca. 2000 m) und vom Metnitztal (Oberhof, Mödringgraben, Pachlergraben, 1200 m) nachge-

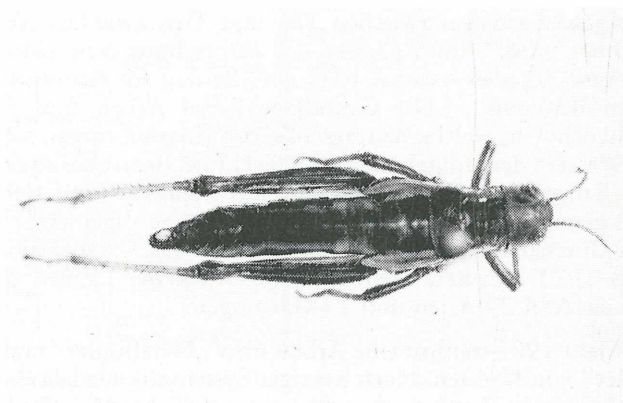


Abb. 18: *Miramella carinthiaca carinthiaca* (PUSCHNIG 1910). – Gurktaler Alpen, Heidenhöhe, E. HÖLZEL leg. 15. 8. 58.

wiesen. E. HÖLZEL (1967:25) berichtet über diese Art: „... Diese unsere Beschreibung basiert auf jener von PUSCHNIG 1910 (Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, Bd. 60, S. 27) – *Podisma alpina* var. *alpina* Br. subvar. *carinthiaca* –, den Ausführungen hierüber von Kurt HARZ 1957 (Die Geradflügler Mitteleuropas, S. 294 bis 296) und schließlich auf jenen von Dr. Antonio GALVAGNI (Studi Trentini di Science Naturali, Annata XXXI, 1954, fasc. I–II, Trento) der subvar. *carinthiaca* PUSCHNIG zur Art erhoben hat. Er führt aber lediglich die Sonderheiten der Genitalarmatur aus, und eine komplette Beschreibung der neuen Art lag bisher nicht vor.“ Eine Revision des Materials durch den Schweizer Experten NADIG in den Jahren 1982–1983 ergab, daß es sich bei der vorliegenden Heuschrecke tatsächlich um eine eigene, abgegrenzte Art handelt (Abb. 18). In einer weiteren Publikation über „Biologische Gruppen in der heimischen Orthopterenfauna“ (1911) folgt eine Auseinandersetzung mit biologischen und ökologischen Fragestellungen: „Alles geht scheinbar seine eigenen Wege und hat nicht Zeit, nicht Lust, nicht Trieb, sich um den Nachbarn zu kümmern, aber auch nicht, ihn zu molestieren. Aus DARWINs großer Idee des Daseinskampfes wurde ein Schlagwort, das sich abnützte. Heute wird von den Biologen vielfach dafür Konkurrenzkampf, Wettbewerb um die Lebensbedingungen eingesetzt. Aber auch hier sind es meines Erachtens nach viel allgemeinere, indirektere, der Beobachtung oft schwer erschließbare Faktoren, die in die Waagschale fallen, um das Bild einer bestimmten, an natürliche Bodenverhältnisse geknüpften tierischen Lebensgemeinschaft zu ermöglichen. Die Lebensbedingungen, die die charakteristische Fauna des Landes, z. B. einer üppigen Kulturwiese, ermöglichen und gestalten, sind gewiß viel komplizierter; ich möchte mich mit diesen Ausführungen nur dagegen verwahren, daß man hier die faunistische Lebensgemeinschaft als das Produkt eines direkten Daseinskampfes auffaßt, der gewissermaßen zwischen Tier und Tier, zwischen Art und Art ausgefochten wird.“ Im Rahmen der Erforschung von einheimischen Wanzen und Zikaden erschien 1925 ein „Beitrag zur Kenntnis der Wasserrwanzen Kärntens“ „Die Grundlage dieser Arbeit sind Fänge von Wasserrhynchoten, welche hauptsächlich an den stehenden, seltener fließenden Wässern der Umgebung von Klagenfurt, dann aber auch gelegentlich von Sammelwanderungen in verschiedenen Tal- und Berggebieten Kärntens gemacht wurden, meist als Teilergebnisse allgemeiner hydrobiologischer Untersuchungen (Abb. 19). Es wurde das Material in den Jahren 1911 bis 1925 erbeutet. Die rund 500 Stück der kleinen Sammlung verteilen sich auf 29 Arten und 17 Gattungen.“

Aus dem Jahr 1922 stammt eine Arbeit über „Netzflügler“ und „Scheinetzflügler“ von Kärnten. Nach heutiger Systematik umfaßt diese Publikation folgende Insektengruppen: Planipennia (Echte Netzflügler), Ephemeroptera (Eintagsfliegen), Plecoptera (Steinfliegen), Megaloptera (Schlammfliegen), Raphidioptera (Kamelhalsfliegen), Mecoptera (Schnabelhafte) und Trichoptera (Köcherfliegen). „Der nachfolgend gebotene

faunistische Beitrag über die Kärntner Neuropteroiden ist als ein sehr bescheidener zu bezeichnen, denn Veranlassung und Grundlage desselben ist ein recht dürftiges Sammelmateriel. Dennoch handelt es sich hierbei um den ersten faunistischen Beitrag über die vorhin erwähnten Insektenordnungen aus dem Kärntner Bereich. Einige Gruppen, wie die Ephemeroptera, Megaloptera oder Mecoptera sind bis heute in unserem Bundesland nur sehr mangelhaft erforscht.

Weniger bekannt dürfte PUSCHNIGS Auseinandersetzung mit exotischen Schmetterlingen sein. Im Jahr 1935 erfolgte die Neuauftellung der Lepidoptera exotica-Sammlung des Landesmuseums, größtenteils mit Stücken aus seiner Kollektion; von diesen Beständen sind in der entomologischen Sammlung 50 Insektenkästen mit Schmetterlingen verwahrt. Der Aufbau dieser Sammlung entbehrt nicht einer gewissen Originalität; es liegt hier keine systematische Ordnung nach Arten vor, sondern eine biologische, z. B. „Indoaustralische Papilio: Rinnenfalter Nichtmimetiker und Aristolochien-Faltern-Nachahmer“ (Abb. 20 und 21). Zu jeder Familie, Gattung und Art findet sich weiters ein Kommentar zur Diagnose, Verbreitung, Biologie und Ökologie: „In der aethiopischen Region sind die Danaiden nur durch 4 Gattungen und 36 Arten vertreten; charakteristisch sind besonders die *Amauris*-Arten. Die Acraeiden, ebenfalls ‚immune‘ Falter, sind zahlreich. 176 Arten auf nur 3 Gattungen.“

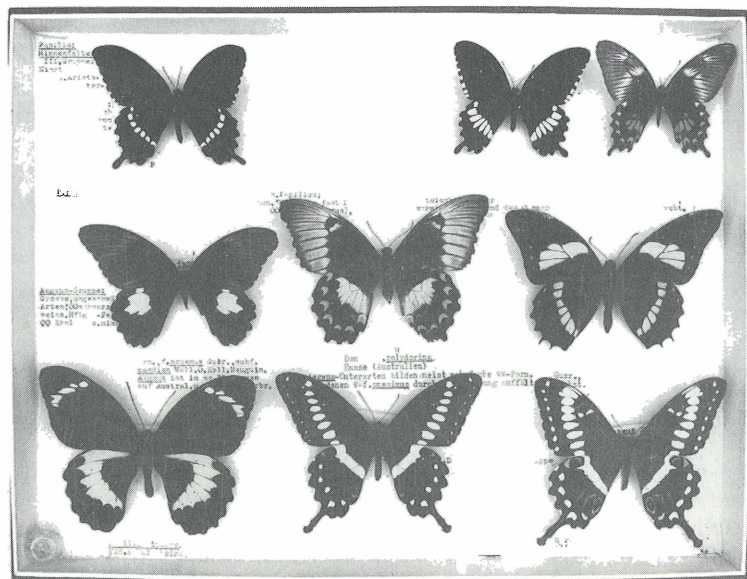


Abb. 20: Lepidoptera exotica, „Papilio, III Gruppe: Nichtmimetiker und Aristolochienfalter – Nachahmer.“

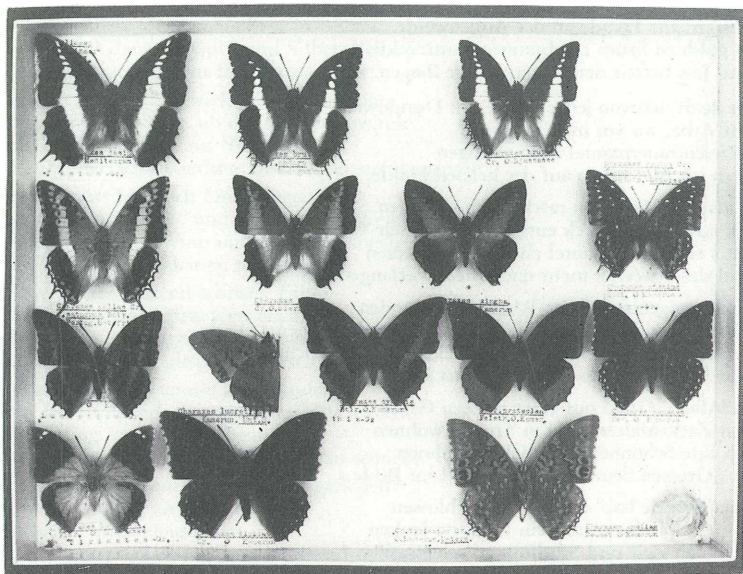


Abb. 21: Lepidoptera exotica, Gattung *Charaxes*.

Die Schmetterlinge – laut Aufzeichnungen 1897 Exemplare – entstammen aus folgenden Sammlungen: STAUDINGER & BANG-HAAS, Dresden-Blasewitz (Abb. 22); POPP – Karlsbad; ROENICKE – Graz; SCHLUDERMANN – Darjeeling; THURNER – Klagenfurt. In den Tagebüchern finden sich außerdem noch Bemerkungen zu Aufsammlungen von Käfern (Coleoptera), Hautflüglern (Hymenoptera), Fliegen (Diptera) und Spinnentieren (Arachnida). Insgesamt werden hier über 1200 verschiedene Belege von Arthropoden registriert.

Wie eingangs bereits erwähnt, hat PUSCHNIG unter dem Titel „Zoologia poetica“ seine ganz persönlichen Betrachtungen an Insekten in Reimform zusammengefaßt. In den „Tropenfaltern“ (Teil II/6) wurde sogar, neben biologischen und systematischen Angaben, die Übergabe der „Lepidoptera exotica“ an das Landesmuseum dokumentiert. In der Folge sei dieses kuriose Gedicht zur Gänze zitiert (kursiv gesetzte Wörter sind im Originaltext von PUSCHNIG durch Unterstreichungen hervorgehoben):

Tropenfalter

Den Trauermantel hatte ich gefangen
 Nun setzt' ich rastend meine müden Glieder
 Den Schmetterling im Netz, am Waldesrand mich nieder.
 Den Flatternden zu tödten, bewegt mich kein Verlangen.

Behutsam fass' ich ihn, lass' ihn die Flügel wiegen
Hab' meine Freude an der Augenweide
Dem goldnen Saum auf braunen Sammetkleide
Und lass befreit den Falter wieder fliegen.

Dann denk' ich von jener Stund' im Dundowalde
Auf Arbe, wo vor mir im Bogen
Ein *Riesentrauermantel* kam geflogen
Dem ich nun folgte auf der heissen Halde.

Und als mit Müh' den raschen ich gefangen
Mit schnellem Druck entseelt sein irdisch Wesen
Da ist's ein Trauermantel eben nicht gewesen
Und das erweckte mehr noch mein Verlangen –

Daheim im grossem Seitz-Werk zu ergründen
Wer so von oben konnt' dem Trauermantel gleichen
Und unten schmücken sich mit gänzlich andern Zeichen –
Und konnt' ihn als *Charaxes jasius* auch finden.

Ein nördlich' Glied nur einer grossen Gilde
Von Zackenfaltern, die in Tropen wohnen
Durch ihre Schönheit Sammeleifer lohnen
Im „Grossen Seitz“ zu finden sind im Bilde.

In jener Stunde hab' ich mich entschlossen
Nun Tropenfalter in mein Haus zu lenken
Auch ihnen Zeit und Studium zu schenken
Ein neues Wunderwerk ward aufgeschlossen:

Da kamen „*Prachtpapilios*“ mit goldnen Flecken
Auf schwarzem Grund, und solche, die auf gleichen
Tiefschwarzem Grunde tragen Silberzeichen –
Dann Falter, die in Blättern sich verstecken –

Blattähnlich selbst, wenn sie die Flügel falten
Die, ausgestreckt, mit hellem Band sich schmücken.
So weiterschreitend konnt' es endlich glücken
Die herrlichsten, die *Morpho's* zu erhalten

Die grössten wohl und glänzendsten von allen.
Fangtürme werden für sie aufgerichtet
Von ihrem Glanz ein Reisender berichtet:
„Ein Stückchen Himmel ist zur Erd' gefallen!“

Dann kam die grosse Zahl der bunten *Danaiden*
Die, auffällig genug, in grellen Farben prangen
Durch Scharfgeschmack abschrecken feindliches Verlangen
Und so „immun“, von Vögeln sind gemieden.

Und weil „immun“ sie sind – so sagt die Theorie –
So mischen unter sie, um Schutz auch zu erreichen
Sich „nicht immune“ Falter, die jenen täuschend gleichen –
Und dies Verhalten heisst seit Darwin „Mimikry“

Das Gleiche gelte auch von jenen „*Pieriden*“
Den „Weisslingen“, die weiss bei uns nur sind
In ihrer Art erkenntlich jedem Kind
Indes in Tropenzonen sie bunt sind und „gemieden“

Es kamen dann mir zu auch zierliche Gestalten
Wie jene „*Catagramma*“, „Buchstabenschmetterlinge“
Die, oben schlicht gefärbt, erst unten bunte Ringe
Die Hieroglyphen ähnlich sind, entfalten.

Nicht minder wunderschön, in andrer Art gezieret
 Sind jene Falter, die *Urania* heissen
 In bronz'nem Glanz, in Gold und Silber gleissen
 Wie Goldschmiedarbeit feinstes ziselieret.
 Allmählich lernte ich so viel, dass ich erkannte
 Ob er im Walde flog, ob er im Steppenwinde
 Ob aus Brasilien, ob er aus Insulinde
 Herkam, der Schmetterling, und wie er sich benannte.
 So mancher Art hat noch *Linne* gegeben
 Den schönen Namen, und klangvoll durfte gelten
 Des Griechenvolks Olymp und seine Sagenwelten
 Und Trojas Helden hatten neues Leben.
 Und jeder dieser tausend schönen Falter
 Ward liebevollen Eifers wert erachtet
 Von beiden Seiten eingehend betrachtet
 Und durchstudiert gleich einem seltnen Psalter.
 An jedem konnte Phantasie sich wenden
 Dem Jäger folgend, der mit heissem Schweisse
 Die Falter fing in ihrem Tropenkreise
 Um die erbeuteten nach – Karlsbad zu senden!
 Denn was in allen Teilen dieser Welt geflogen
 Im weiten Asien, im heissen Afrika
 In Insulinde, in Lateinamerika
 Hab' ich aus – Blasewitz und Karlsbad bezogen.
 Was mir so viele schöne Stunden konnte schenken
 Kam in's Museum dann – es möge taugen
 Zu tragen seine Pracht in aufgeschlossene Augen
 Die flüchtig auch – vielleicht? – des Sammlers noch gedenken!

PUSCHNIG hat sich zeitlebens mit der Herpetofauna unserer Heimat befaßt. Zahlreiche Publikationen, auch eine verschollene Monographie der Lurche und Kriechtiere Kärntens, nach ökologischen und tiergeographischen Gesichtspunkten erstellt, belegen dies (s. Lebenslauf).

In einem Erlaß des Landesausschusses vom 2. Jänner 1911, Zahl 21.278, vom Jahr 1910 („Kärntner Gemeindeblatt“ Nr. 7 und 8 des Jahrganges 1911) hat der Kärntner Landtag den Landesauschuß ermächtigt, Prämien für die Tötung von Giftschlangen auszuzahlen. Die Höhe dieser Prämien wurde vom Landesauschuß mit einer Krone für jedes Stück der getöteten Giftschlangen festgesetzt. Für die Tilgungsaktion wurde vom Landesauschuß der Betrag von 1000 Kronen angewiesen, nach dessen Erschöpfung eventuell die Einstellung der Prämienanweisung vorbehalten ist.

Vierzig Jahre später (1951) hält PUSCHNIG Rückschau auf diese Aktion: „Die seinerzeitige Schlangentilgungsaktion der Kärntner Landesregierung in den Jahren 1911 bis 1916, über die in Carinthia II, 1913 bis 1918, berichtet wurde, hatte, wenn sie auch dem Vorkommen der Schlangen selbst kaum wesentlich geschadet haben wird, doch trotz der wohl kaum ganz zutreffenden Kritik, die der ausgezeichnete Schlangenkennner Oberst Dr. Georg VEITH, der im November 1925 in Kleinasien ermordet wurde, seinerzeit (Vhdlg. Zoolog.-Bot. Ges. Wien, 1915; hiezü Carinthia II – Referat, 1915) an der Tilgungsaktion und an ihrer wissenschaftlichen

Auswertung ausgeübt hat, doch zweifellos das eine Gute, daß unsere vorher recht bescheidenen Kenntnisse über das Vorkommen unserer Kärntner Schlangen und besonders auch der Sandvipere wesentlich gefördert und erweitert wurden, obwohl die Gesamtzahl der Schlangenkopfensendungen (3552 Köpfe) weit hinter den Zahlen der Einsendungen aus Krain und der damaligen Steiermark zurückbleibt.“

Eine an den Landesbuchhalter Paul SCHUSSMANN gerichtete Bitte, die eingelieferten Schlangenköpfe nach der amtlichen Erledigung begutachten zu dürfen, wurde gewährt.

Es folgten zahlreiche Berichte über die Ergebnisse der Aktion (1913, 1914, 1918); zugleich aber erkannte man auch, daß „In neueren Publikationen immer mehr die Erkenntnis von der Märchenhaftigkeit der Giftschlangengefahr zum Durchbruche“ kommt (VEITH 1915). PUSCHNIG (1915) nimmt dazu von medizinischer Seite her Stellung: „Als Beispiele hierfür möchte ich einige ‚Kriegserfahrungen‘ anführen: Die Kärntner Grenzkämpfe gegen Italien spielen sich zum Teile in kreuzotterreichen Gebieten (oberes Lesachtal, Plöcken, Wolayerseegegend) ab. Es war nun in Klagenfurt die Rede, daß in den Reservespitälern eine ganze Menge von durch Giftschlangen verletzten Soldaten sich befänden. Ich erkundigte mich bei Kollegen, deren Abteilungen direkt genannt wurden – das Ergebnis war so gut wie nichts, nämlich nur einige Phlegmonen (Zellgewebsentzündungen), bei denen Schlangenbiß als Ursache vermutet wurde. Einen solchen Fall bekam ich selbst auf meine Abteilung (Reservespital 1, Abtlg. 5). Schwere Narbenkontrakturen der linken Hand und des linken Vorderarmes waren der Befund. Die von meinem ausfragekundigen Anamnestikus, Dr. H., erhobene Vorgeschichte besagte, daß der Infanterist C. W. am 15. Mai 1915 nachts, als er (im Plöckengebiet) im Freien schlief, von einer Schlange gebissen worden und daraufhin noch abgestürzt sei. Als ich den Mann ins Gebet nahm, erfuhr ich, daß dies rein nur Vermutung sei, die er selbst und der behandelnde Arzt im Feldspital geäußert haben, weil die am Vortage gesunde Hand über Nacht schwer entzündlich angeschwollen sei; abgestürzt oder vielmehr gefallen ist er auf dem Abstiege ins Feldspital. Wer, wie jeder Arzt, die scheinbar spontane Entstehung schwerster Phlegmonen (‚Blutvergiftungen lokaler Art‘) aus unbedeutenden, oft ganz übersehenen Hautverletzungen kennt, muß auch in diesem Falle den Schlangenbiß als rein hypothetische, ganz unbewiesene Ursache hinstellen.“

Ein weiterer herpetologischer Beitrag (1934) berichtet in sarkastischer Weise „Vom unsterblichen Tazzelwurm“. In der Klagenfurter Tagespresse der dreißiger Jahre erschienen mehrfach Artikel über „Tazzelwürmer“ (z. B. in den „Freien Stimmen“ vom 3., 6. und 18. März 1934). PUSCHNIG (1934) geht nun diesem geheimnisvollen Tier, das sich auf vier, zwei oder gar keinen Beinen fortbewegen soll, von dem niemand weiß, ob es sich um ein behaartes Säugetier oder ein schuppiges Reptil handelt, nach. „Danach

Versand per: deklarierter Wert Mk.:

Dresden-Blasewitz, den 19/IV 20

Wir senden heute zur gef. Auswahl:

W. Bestellung bzgl. Antwort

gesandt behalten
St. H. St. 15. No.

Einzelstücke

Mk.

149	1	Thrips autumnatus	11.-
2	1	Papir. galusox/3	5.-
3	1	- Antenor II	6.-
44	1	Colonna	2.50
53	1	leovita	- 75
64	1	ucalagon	1.50
71	1	genotia	2.-
8	1	Ophidcephalus	5.-
94	1	pylada	1.75
500	1	füllhorn	4.50
10	1	rotte's	18.-
2	1	pylada	1.75

Primier

505v	1	Acrata egina	} 7.-
4v	1	Papir's pithagora	

505	1	P. Distan. censa	2.50
6	1	-a- Ito & acens.	} 11.-
7v	1	Hypod. prima	
8v	1	Annus. abnormis	
509	1	Acrata confusa	

St. Prim 7.75
+ füllhorn
+ pylada (2x)
Mk. 7.75

noch abgenommen 7 70.-

Siehe gesch. Rev. Distan!

Bestens dankend für
für Ihre gesch. Bestellung
lassen wir Ihnen heute
die ges. Faltz zugelaufen
Es sollte nun freuen
wenn Sie die ganz Ez
behalten können, empfehl.
len wir um Ihnen im Fr.
Werbung Ihrer gesch. Prod.
wischen

beobachtungswert
fr. Dr. C. Staudinger, Blasewitz

Abb. 22: Brief von STAUDINGER-REBEL & BANG-HAAS an Roman PUSCHNIG, in welchem tropische Schmetterlinge angeboten werden.

hat ein 17-jähriger Realschüler, Franz St., auf dem Kreuzberge bei Klagenfurt, in der Gegend von St. Primus, einen leibhaftigen Tazzelwurm erbeutet und lebend nach Hause gebracht. Also endlich ein sichtbarer und greifbarer, jedenfalls genau gesehener Tazzelwurm! Der Sache wollte ich nun nachgehen und es gelang mir auch, den glücklichen Drachenfänger, ebenso seine Mutter, zu 'interviewen'. Ich habe alle seine Angaben genau aufgenommen, eine genaue Wiedergabe würde zu weit führen; das Ergeb-

nis besteht darin, daß nach meiner Überzeugung trotz einiger Unklarheiten das etwa 40 cm lange graugrüne, schuppenbedeckte, stummelschwänzige Tier nichts anderes war, als eine große Smaragdeidechse, wahrscheinlich ein großes, trächtiges, stummelschwänziges Weibchen. Es ist also wohl nichts mit der Klärung der Tazzelwurmfrage durch den Klagenfurter Fang. Selbstverständlich ist damit die ganze Frage nicht etwa erledigt. Kritische Wissenschaft wird gewiß nicht so töricht und anmaßend sein, die Unmöglichkeit eines Tazzelwurmfundes als eines bisher nicht gekannten Tieres zu behaupten, sie wird aber auf die große Unwahrscheinlichkeit eines solchen Fundes hinweisen müssen, vor allem aber nie von dem Standpunkte abgehen können, daß erst ein wirklich sichergestellter, tot oder lebendig zu fachlicher Untersuchung kommender Tazzelwurm als solcher sichergestellt oder, wie im Klagenfurter Falle, entlarvt werden muß.“

Neben kleineren ornithologischen Arbeiten hat sich PUSCHNIG vor allem eingehend mit Problemen aus dem Bereich der Säugetierkunde befaßt. Seine wohl berühmteste Publikation überhaupt, eine Dokumentation des „Lindwurmschädels von Klagenfurt“, erschien 1936 zum 300-Jahr-Bestand des Lindwurmdenkmals, das 1636 in seiner derzeitigen Gestaltung vollendet wurde. Hier wird vor allem der im Landesmuseum für Kärnten verwahrte „Lindwurmschädel“ (1840 von UNGER als Schädel eines Wollhaarnashornes, *Coelodonata antiquitatis*, erkannt) eingehend mit dem Kopf des Lindwurmdenkmals verglichen, dessen Künstler er sicher als Vorbild diente. Im selben Jahr schuf Suitbert LOBISSER einen Holzschnitt, welcher die Lindwurmsage zum Inhalt hatte. Roman PUSCHNIG, mit dem Künstler befreundet, verfaßte dazu eine sehr launige Legende, die hier wiedergegeben werden soll:

I Das Nashorn

Vor hunderttausend Jahren
Ist durch den Wald gefahren
Mit Hütt und Hott und Trab und Troß
Ein riesenhaft Rhinoceros.
Ein zottig Fell die Schultern drückt
Ein riesig Horn die Nase schmückt.
So stampft es durch die Auen,
Nicht lieblich anzuschauen.
Und als geschnaubt es hundert Jahr'
Und seine Kraft zu Ende war,
Tät es die Glieder strecken
Und sämftiglich verrecken.
Da hatten Wolf und Geier Schmaus –
Die Knochen hielten länger aus!

II Der Fund des Nashornschädels (1353)

Da kam einmal ein Bauernknecht
Am Feld beim Pflügen nicht zurecht;
Es stieß der starke Lotter
Auf einen groben Schotter.
Und wie er aufgestochen –

Da lag der Riesenknochen!
Es war für Hirsch und Stier und Roß
Der Schädel viel zu schwer und groß.
Da rief man den Magister;
Gleich rief der aus: Das ist er!
Der Schädel und der Rachen,
Der stammt von unserm Drachen!
Tragt ihn nur gleich zur Stadt hinein,
Das kann nur unser Lindwurm sein!
Das Feld, wo man den Drachen fand,
Ist seitdem „Lindwurmgrub'n“ benannt.

III Der Drachenkampf

Da fing man an zu staunen,
Zu flüstern und zu raunen:
So ist die alte Sage wahr,
Daß hier einmal ein Lindwurm war,
Daß der, wie man berichtet,
Viel Mensch und Vieh vernichtet,
Bis endlich dann ein fester Turm
Erbauet ward und nun der Wurm
Daherbraust und den Köder fängt
Und an der Eisenkette hängt.
Da kam heraus der Keulenmann:
Nun hub ein wüstes Raufen an,
Der Drache biß und zwillte,
Der Mann schlug zu und brüllte!
Der Stärkere war schließlich er,
Der Drache rührt sich nimmermehr!
Nun war die „Furt der Klagen“
Befreit von Drachenplagen;
Im Namen nur und Schild
Lebt fort das Lindwurmbild!

IV Der steinerne Lindwurm (1590)

Das war der Meister Vogelsang
Der lustig seinen Hammer schwang,
Daß aus dem alten Felsgestein
Im Kreuzbergbruch am Wiesenrain
Entwuchs mit off'nem Rachen
Das Bild des alten Drachen.
Auch Arbeitspausen müssen sein,
Der Wastl schickt Tiroler Wein,
Die Labung bringt sein Mädel –
Daneben liegt der Schädel,
Nach dessen Maß und Normen
Er tät den Lindwurm formen. –
Doch dauert's noch drei lange Jahr',
Bis ausgehau'n der Drache war.

V Die Einbringung des Lindwurms (1593)

So war denn in heißem und langem Bemüh'n
Des Lindwurms gewaltiges Bildwerk gedieh'n.
Herr Vogelsang hat wohl sein Bestes gegeben!
Nun aber wogte ein festliches Leben,

Es krachten die Böller, fanfarten die Tuben,
Es prangten die Mädeln, es schrien die Buben:
Da kommt er, da kommt er, von Knaben gezogen,
Auf wuchtigen Walzen, daß Bretter sich bogen;
Es steigt noch der Jubel, das Rufen, das Schrei'n:
Durch das Villacher Tor rollt das Untier herein,
Herein in die Stadt, zum Hauptplatz, dem „Neuen“,
Daß an ihm sich fortan die Karnuten erfreuen,
Am Sinnbild der Urkraft, die Menschen bezwungen,
Am Zeichen der Freiheit, die Kärnten errungen!

Eine Publikation über „Seltene Säugetiere in Kärnten“ (1928) befaßt sich mit jagdbarem Wild in unserem Bundesland. Hier wird darauf hingewiesen, daß die Tierkunde nicht mit der Kleinheit des Objektes beginnt, ja nicht einmal die Zoologie bei Mikroskop und Lupe beginnt. Von Mitte Juni 1913 bis März 1914 trieb ein „Bauernschreck“ im Lavanttal sein Unwesen (Abb. 23). Am 4. März 1914 wurde dieser „Bauernschreck“, ein Wolf, der sich, präpariert, in der Wirbeltier-Sammlung des Landesmuseums befindet, am Prackensattel im Koralpengebiet erlegt. In einer Publikation „Nachklänge zum Bauernschreck“ (1915) werden in kurioser Weise journalistische Äußerungen, dieses Untier betreffend, kommentiert und widerlegt. So sollte es sich bei der Bestie, die im kärntnerisch-steirischen Grenzgebiet wechselnd hauste, um einen Löwen, Leoparden, Schnee Leoparden oder Luchs handeln; eine Wiener Zeitung verstieg sich sogar zu der Ansicht, daß, in Erinnerung an einen Kriminalfall in England, ein Mensch das vermeintliche Untier sei. Auch die Ansicht, daß infolge des Kriegslärmes Wölfe von den Karpaten in die Alpenländer wechseln würden (!), hat sich nicht bestätigt.

Neben landeskundlichen Forschungen an verschiedenen Tiergruppen hat sich PUSCHNIG mit allgemein biologischen Fragen auseinandergesetzt und bereits sehr früh auf die Notwendigkeit eines Schutzes von Naturräumen hingewiesen. In seiner Monographie über das Abflußgebiet des Wörther Sees (1918) setzt er sich für einen Schutz des betreffenden Gebietes ein: „Es ist nach eingeholter Erkundigung zu hoffen, daß die Einsicht der städtischen Bauleitung durch Schutz der natürlichen Uferformationen des der Stadt gehörigen Wörtherseegebietes ein liebliches, uraltes Landschaftsbild erhalten bleiben läßt, dessen Fallen Einsichtige der jetzigen und künftigen Generationen lebhaft bedauern und als Zeichen mangelnder Kultur und Heimatschätzung einschätzen würde.“

Im Jahr 1911 erschien eine Veröffentlichung über „Biologische Gruppen in der heimischen Orthopterenfauna“ Hier werden Zusammenhänge zwischen biologischen Tatsachen und dem anthropologischen Problem der „Erkennbarkeit“ aufgezeigt.

„Freilich ist hier die Beurteilung eine häufig mehr oder minder subjektive, anthropozentrische; wir sehen und übersehen mit menschlichen Augen, erkennen und verkennen nach menschlichen, sozialen und biologischen Verhältnissen und legen zweifellos die Natur nicht aus, sondern verlegen

Der Bauernschreck ein 6 jähriger Balkan-Wolf. Erlegt
bei Waldenstein in Kärnten am 5. März 1914 durch de
Gräfl. Gendel-Donnersmarch'schen Jäger Paul Steinbauer.

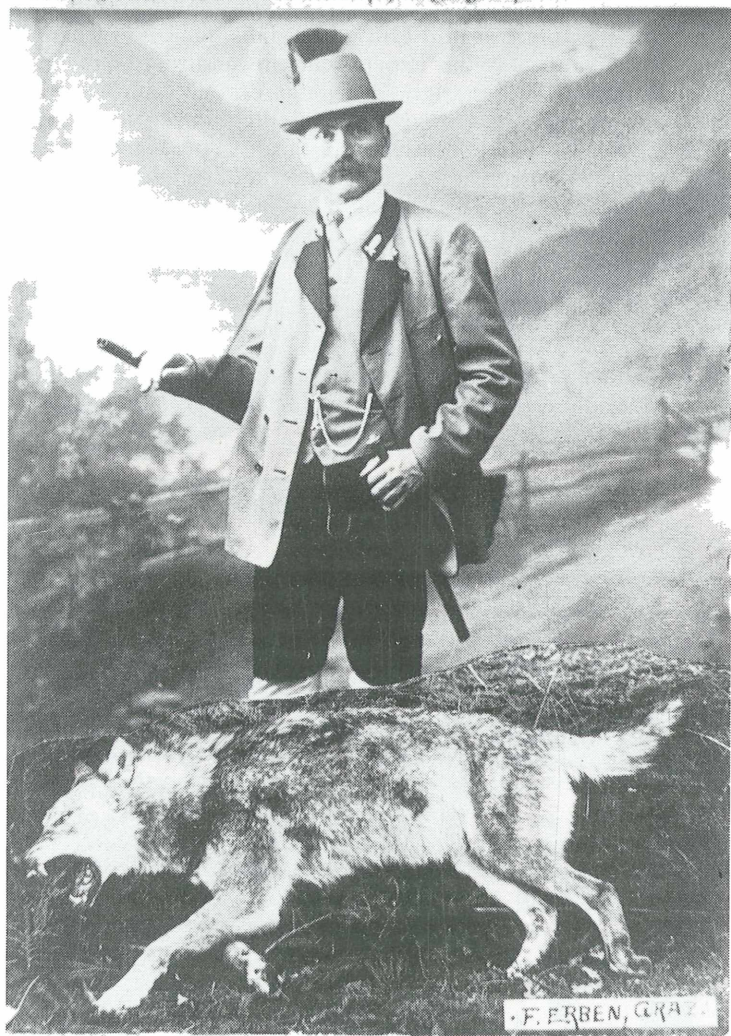


Abb. 23: Der „Lavantaler Bauernschreck“, erlegt am 5. 3. 1914 bei Waldenstein in Kärnten.

unsere Begriffe hinein. Ich gestehe, daß mir selbst bei biologischen Paradigmabeispielen, wie z. B. dem der bekannten, anthropozentrisch so plausibel klingenden Symbiose von Einsiedlerkrebs und Aktinie, die weitestgehende Skepsis in der Deutung angebracht erscheint; die neuere Kritik verwirft mit Recht alle die schönen Beispiele von Schutzfärbung und von Mimikry, von Warnfarben und Giftfarben, falls nicht die sichere Beobachtung in der Natur oder das Experiment einwandfrei unsere anthropomorphen Auffassungen bestätigt.“ In einem Vortrag (am 5. April 1916 zugunsten des „Roten Kreuzes“ veranstaltet!) prägt PUSCHNIG erstmals den Begriff der „Mimese“; diese Bezeichnung wurde später von HEIKERTINGER übernommen und besitzt heute noch Gültigkeit: „Schützende Ähnlichkeit (JACOBI): weitgehende Übereinstimmung in Färbung oder in Gestalt und Färbung mit bestimmten, unbeweglichen oder wenig bewegten Gegenständen der Umgebung, meist mit Pflanzen oder Pflanzenteilen (selten auch mit anderen Tieren). Die ‚schützende Ähnlichkeit‘ ist offenbar eine Weiterführung des Schutzfärbungsprinzips und wie diese ‚verstecken machende‘, rein kryptische Erscheinung. Fälle dieser Art wurden und werden fälschlich als ‚Mimikry‘ bezeichnet. Ich halte sie, da ‚schützende Ähnlichkeit‘ als Doppelwort unbequem, Schutzform nicht ganz bezeich-

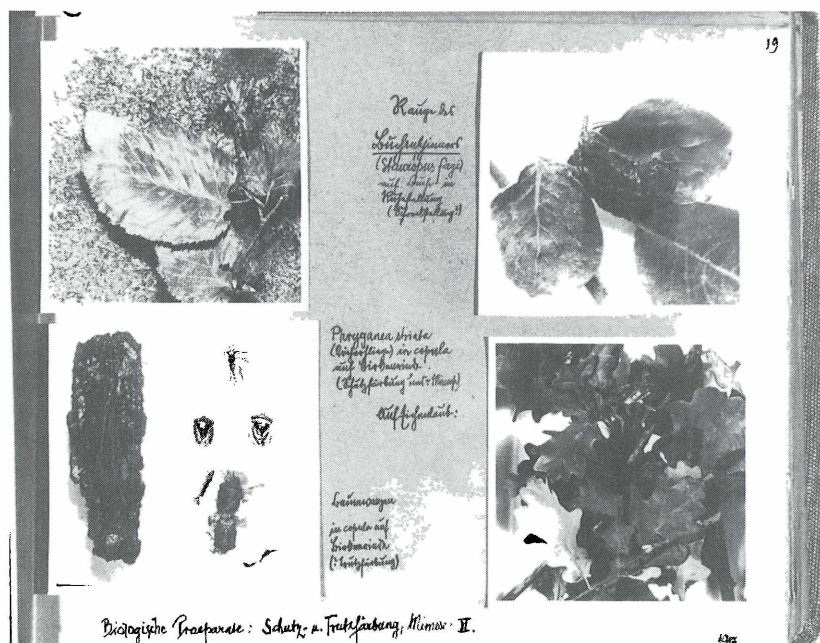


Abb. 24: „Biologisches Präparat“, in welchem der Begriff der „Mimese“ in Beispielen dokumentiert wird.



Abb. 25: „Kameraklub Klagenfurt. Klubaufnahme (GRUBER, BERSZASZY, PUSCHNIG usw.). 11. 12. 1906, phot. GRUBER“ Foto 8×11 cm in Album.

nend ist, die Bezeichnung Mimese für nicht unzweckmäßig. Man kann dann, wenn man will, eine Chromomimese oder eine Morpho-beziehungsweise Morphochromomimese unterscheiden, je nachdem nur die Färbung (und Zeichnung) oder aber auch die Form, beziehungsweise Form und Färbung, mimetisch ist“ (PUSCHNIG 1917:50). Über das bloße Aufsammeln von Pflanzen und Tieren hinausgehend, war PUSCHNIG bemüht, biologische Zusammenhänge in ökologischen Präparaten (Abb. 24) und in Fotos zu dokumentieren (PUSCHNIG war Mitglied des Kameraklubs Klagenfurt, Abb. 25).

Wie bereits einleitend festgestellt, ist es im Rahmen dieser Publikation nicht möglich, alle Aspekte zoologischer Forschungstätigkeit von Roman PUSCHNIG aufzuzeigen. Eine vollständige Ausdeutung seiner Publikationen, in welchen sich oftmals natur- und kulturhistorische Fragen durchdringen, ergibt sich allein aus dem direkten Studium der Schriften dieses genialen Naturwissenschaftlers.

Roman PUSCHNIG und seine Beziehung zur Botanik

Neben seinen schon mehrfach erwähnten und gewürdigten wissenschaftlichen Betätigungen und vielfältigen Neigungen hatte PUSCHNIG – und dies wurde bisher noch in keiner Biographie erwähnt (s. SAMPL 1970 und WEISS 1974) – ein offenbar enges Nahverhältnis zur Botanik, welches sich

wohl aus der ihm eigenen, umfassenden, ästhetisch-humanistischen Betrachtungsweise der Natur von selbst ergeben hat. Als einzigartige Quelle für diese, der Nachwelt so lange verborgen gebliebene Beschäftigung PUSCHNIGS mit der Pflanzenwelt, ist eine Art von Herbar – er selbst bezeichnete diese Sammlung als „Pflanzenbilder“ – anzusehen, welches erst im Jahre 1972 in den ehemals verlagerten und daher ungeordneten Beständen des Kärntner Landesherbars (KL) aufgefunden und identifiziert werden konnte. Eine Randbemerkung auf einem Beleg (*Lythrum salicaria* L., Nr. 63) gibt Aufschluß darüber, wodurch PUSCHNIG auf die Idee zu den „Pflanzenbildern“ gekommen sein mag: Er zitiert einen Artikel eines Studienrates MAURER in der Zeitschrift „Kosmos“ (1934:111), der Lehrern, Schulen und Museen anrät, für Ausstellungszwecke und Demonstrationzwecke „lebendfrische“ Pflanzen auf einem 2 mm dicken Pappkarton aufzulegen und luftdicht mit Cellophan zu überziehen; bei dem anschließenden Trockenvorgang würden die Pflanzen ihre natürlichen Farben beibehalten und darüber hinaus vor Ungeziefer bewahrt bleiben. Die Praxis beim Pflanzenpräparieren hat PUSCHNIG indessen, wie zu erwarten war, bald eines Besseren belehrt, denn wir finden auf einem weiteren Beleg (*Cymbalaria muralis* GÄRTN., MEY. & SCHERB., Nr. 64) folgende Notiz: „Erneuerung des Präparates (vom gleichen Orte), weil es, versuchsweise ohne Vortrocknung unter Zellophan gegeben, zu unschön geworden ist.“ Oder er vermerkt voll Selbstironie bei *Potentilla pusilla* HOST (Nr. 189): „... und dem Endergebnis, dem dürrtigen und verschrumpelten Trockenbüschlein hinter Zellophanpapier! So geht es dir, Zergliederer deiner Freuden!“ Glücklicherweise sind wohl die meisten „Pflanzenbilder“ von PUSCHNIG eigenhändig mit teilweise äußerst originellen, oft gefühlsbetonten Texten, die Bemerkungen zu botanischen Themen, wie etwa Floristik – Taxonomie (1), Ökologie-Vegetationskunde (2), Phänologie (3), Naturschutz (4), Volksmedizin (5), aber auch über Zoologie (6) und Lokalhistorie (7) enthalten, versehen worden, deren Auswertung jedoch noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Dazu aus der Fülle des vorhandenen Materials einige Beispiele:

- (1) *Potentilla pusilla* HOST (Nr. 94): „... Pacher führt seine Pot. verna nur von Alpenplätzen an – die vorliegende Form mit dem reichen, aber nicht sternförmigen Haarbesatz dürfte seiner *Potentilla opaca* entsprechen. Im übrigen sind die Fingerkräuter kein sehr übersichtliches und leicht scheidbares Pflanzengeschlecht.“
Thymus praecox OPIZ subsp. *polytrichus* (KERN. ex BORB.) RONN. emend. JALAS (Nr. 27): „Welche von den zahllosen Quendelformen die vorliegende wirklich ist, das weiß ich nicht, wahrscheinlich auch nicht jeder Botaniker, bis zu einem gewissen Grade ein Spezial-Serpyllumkenner – ganz sicher aber nur der liebe Gott!“
- (2) *Lythrum salicaria* L. (Nr. 63): „Der Weiderich mit seiner kräftig-purpur-blauen Blütenähre gehört für mich zu den liebsten Pflanzenerscheinungen. Gemahnt und erinnert doch immer zunächst an noch naturbelassene Gründe, an See- und Sumpfwiesen, an Schilfrauschen, an Libellenflug und an das knarrende Lied der Schildfroschel. Freilich – er ist nicht angewiesen an große Nässe, mit Erstaunen findet man ihn öfters auch recht weitab davon, an sandigen, sonnigen Waldwegrändern, aber am üppigsten, am höchsten und stärksten wird er doch auf feuchten Wiesen. Auch hier, zwischen

Strandbad und Loretto, war wohl einmal ausgedehntes, ausgesprochen feuchtes Sumpfwiesenland, vom See her von unten her durchtränkt, manchmal auch überschwemmt – aber dank der Strandbad- und Strandweganlage ist jetzt nur kümmerlich, meist recht steril und trocken anmutender Wiesenrest – wie lange wohl noch? Da mag in dieser Pflanzengesellschaft der Weiderich vielleicht mehr geschichtlicher Zeuge einer ursprünglichen Seewiesenvergangenheit, als Pionier einer neuen, Trockenland liebenden Assoziation sein und bekundet dies wohl auch durch seinen niederen Wuchs und die Beschränktheit auf wenige Stücke inmitten von Gräsern, Doldenblütlern und Glockenblumen.

- (3) *Taraxacum officinale* agg. (Nr. 93): „Der Löwenzahn gehört wohl zu den ‚gemeinsten‘ Frühlingsblütlern, aber nicht zu den ersten. Auch im Strandbad ist zwischen dem schon üppig spriessenden Gras zwar die charakteristische Blattrosette (die auf Bildern und Skulpturen mittelalterlicher Kunst so häufig die Vegetation des Bodens andeutet) in Menge zu finden, aber nur ein ganz vereinzelter Einzelblüher.“
- (4) *Salix caprea* L. (Nr. 4): „Einst war das ganze ‚Siebenhügelgebiet‘ bei Weidmannsdorf eine natürliche Niedermoor- und Sumpfwiesenlandschaft mit viel natürlichen, weidenumrahmten Lachen und Tümpeln. Nun ist es größtenteils entwässert, mit Siedlungen und Aeckern bedeckt, kurz ‚melioriert‘ Vom alten Zauber zeugt nur wenig Weidenbüsch mehr.“
Fagus sylvatica L. (Nr. 48): „Der liebliche Waidischsee, so ein richtiger Waldmärchensee, wurde, einer neuen Strasse zuliebe, an seinem Nordufer barbarisch angeschnitten, so dass statt Waldumrahmung dort ein Schotterhang den See umgrenzt“
- (5) *Aconitum napellus* L. subsp. *tauricum* (WULF.) GAY. (Nr. 21): „Die Arzneikunde kann sich mit dem Mittel in der Praxis eben ob seiner starken Giftigkeit nicht recht befreunden – die Volksmedizin der Alpengebiete benützt es – nicht allzuselten mit tödlichem Ausgange, wie ein Fall im Rosental vor etlichen Jahren bekundet hat.“
- (6) *Fagus sylvatica* L. (Nr. 48): „Immerhin wurden am Strassenhange nach Möglichkeit Bäume und Sträucher belassen, so eine stattliche Rotbuche, deren Blätter diesen eigenartigen, an Früchte erinnernden Gallenbelag aufweisen. Es sind die eigenartigen Gallen der Buchengallmücke, *Hormomyia* (Mikiola) fagi Hartig.“
- (7) *Ranunculus bulbosus* L., *Achillea millefolium* L. subsp. *millefolium* (Nr. 86): „Auf der ‚Walk‘, das ist ein merkwürdiges, an der Glan gelegenes Stück Alt- und Neuklängenfurt: Lederfabrik Hans Neuner mit Zubau, dahinter eine aufgelassene Fabrik mit Arbeiterwohnräumen, längs der Glan aber primitive Wohngelegenheiten, elende Holzhütten und ‚Wohnwagen‘ besserer und primitivster Art, dazwischen Gärten, Erdäpfelfelder und Schutzplätze“

Über PUSCHNIGS jugendlichen Forscherdrang unterrichtet der Text zu einem Beleg der Schnee-Birne (*Pyrus nivalis* JACQ., Nr. 115): „Denn der Baum steht im alten Kernmaiergehöft ob Guttaring, gegen die Urtl zu, in jenem breiten und behaglichen Bauerngut, aus dem meine Mutter kam und in dem ich die meisten meiner Gymnasialferien verbrachte, mit Hingabe Pflanzen und Tiere beobachtend und sammelnd.“ Als typisches Beispiel für PUSCHNIGS liebenswürdige, schwärmerische Schilderung einer Pflanzenart sei hier der Text zum Buchweizen oder Heiden (*Fagopyrum esculentum* MOENCH, Nr. 26) wiedergegeben: „Sommerende und Frühherbst im Kärntnerlande! Mehr als Alles andere und auch früher als andere Herbstzeichen mahnt der blühende Haiden an das nahe Ende der Sommerherrlichkeit! Wie wundervoll im rosigen Scheine der Acker erblüht, wie fein er duftet und wie stark er von Bienen und Hummeln durchsummt ist! Nicht die wichtigste, aber die volkstümlichste Feldfrucht ist der

‚Haden‘ und zum Gefühlsreize des blühenden Buchweizenfeldes trägt ausser rosigem Blütenglanz, Duft und Bienengesumm unbewusst auch das Gedenken an die seinen dreikantigen, schwarzen Körnern entspriessende Speise, den kräftigen, liederbesungenen, abgeschmalzenen ‚Heidensterz‘ bei. Vom wogenden, wiegenden Reize des Haidenfeldes, seiner Fülle und Dichte, dem rötlichen Glanze der Blüten, dem vollen Grün der Pfeilblätter, dem Rot der Stengel vermag das trockende Pflanzenbild nur sehr mangelhaft zu erzählen “

Da es nicht möglich war, im Rahmen dieser Veröffentlichung PUSCHNIGS botanisches Œuvre einer detaillierten Bearbeitung, besonders von den Textinhalten her, zu unterziehen, mögen wenigstens diese bescheidenen Anmerkungen ihren Zweck erfüllen, ein weiteres, bisher von der Nachwelt unbemerkt gebliebenes Arbeitsfeld dieses genialen und vielseitigen Kärntner Naturwissenschaftlers auf dem Gebiete der „Ars amabilis“ ans Tageslicht zu bringen.

DAS HERBARIUM PUSCHNIG

Diese überaus originelle Pflanzensammlung hat Roman PUSCHNIG selbst in einer handschriftlichen Notiz (Handschriftensammlung der Botanischen Abteilung des Landesmuseums für Kärnten) als „Pflanzenbilder“ bezeichnet (Abb. 26, 27, 28), die, wie aus einem Zeitungsbericht hervorgeht, vornehmlich als botanische Ausstellungsobjekte gedacht waren (Freie Stimmen vom 19. 6. 1937: „... Gleich anderen naturwissenschaftlichen Sammlungen besitzt auch unser Museum zwar ein reichhaltiges Herbarium, doch eignet sich dieses Pflanzenmaterial im allgemeinen nicht zur Schausstellung, so daß die Pflanzenwelt nahezu gar keine Vertretung in der Schausammlung findet. Es wurde nun der Versuch gemacht, Herbarpflanzen durch eine eigenartige, hauptsächlich durch ästhetische Momente bedingte Aufstellungsform zu Pflanzenbildern zu gestalten, die, eine eben abgelaufene Jahresperiode vor Augen führend, das ‚Frühlingsblühen im Pflanzenbilde‘ behandeln. Baum- und Strauchblüte, Weiden-, Hasel-, Erlen- und Obstbaumblüte, Hollunder-, Weißdorn-, Schneeball- und Berberitzenblüte, endlich Beispiele aus dem Frühlingsblühen des Waldes, Leberblümchen und Buschwindröschen, Hainveilchen und Frühlingsprimeln u. a. stellen sich so nochmals vor, nachdem die rastlos weiterschreitende Natur sie schon durch sommerliche Gestalten abgelöst hat. Die kleine Pflanzenschau sei der Besichtigung der Naturfreunde empfohlen “

Die getrockneten Pflanzen sind auf bunten Pappkartons verschiedenartigsten Formates aufgelegt und mit einer feinen Cellophanhülle überzogen, die jedoch im Laufe der Jahre schon ziemlich brüchig geworden ist. Auch hat das Herbar durch die Kriegseinwirkungen im Hause größeren Schaden erlitten; ebenso waren Insektenfraßspuren am Pflanzenmaterial durch fehlende Konservierung festzustellen. Die mit Schreibmaschine verfaßten Beschriftungen wurden auf der Rückseite der Belege aufgeklebt. Für

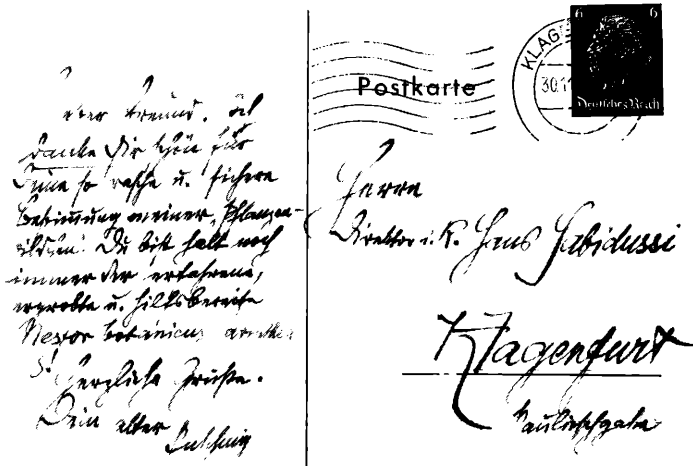


Abb. 26: Dankschreiben von Roman PUSCHNIG an Hans SABIDUSSI für Bestimmung seiner „Pflanzenbildchen“, Originalgröße.

Bestimmungen und Revisionen standen – wie aus den Texten hervorgeht – PUSCHNIGS kongeniale Vereinskollegen, Direktor Hans SABIDUSSI³⁾ (Abb. 26) und Dr. Alexander GILLI (Kustoden der Botanischen Abteilung des Landesmuseums), Direktor Theodor PROSEN (Leiter des Botanischen Gartens) und Mag. pharm. Eugen BELLSCHAN-MILDENBURG (Leiter der Apotheke im Landeskrankenhaus Klagenfurt), zur Verfügung. Für die Bearbeitung seines Pflanzenmaterials zog PUSCHNIG folgende botanische Werke heran:

HEGI, G., Hrsg. (1906 ff.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. – München: J. F. Lehmann; MAURER, K. (1934): Der Naturaliensammler. – Kosmos, 31/3: 110–111; PACHER, D. In: PACHER, D., & M. JABORNEGG (1881–1894): Flora von Kärnten. – Klagenfurt: Kleinmayr.

Das Herbar PUSCHNIG enthält derzeit 296 numerierte Belege. Nimmt man die höchste vorhandene Beleg-Nummer (388) als fiktives Endglied dieser Sammlung an, kommt es zu einem Fehlbestand von 113 Nummern, die vermutlich während des Krieges verlorengegangen sein dürften.

Es handelt sich dabei um Beleg-Nr.: 5, 6, 9, 10, 11, 17, 33, 34, 47, 49, 58, 62, 65, 66, 79, 81, 82, 84, 87, 88, 90, 102, 109, 122, 124, 126, 127, 130, 131, 139, 151, 153, 155, 160, 165, 166, 168, 170, 171, 173, 176, 177, 178, 181, 182, 183, 186, 187, 191, 194, 196, 198, 200, 208, 210, 212, 217, 218, 219, 221, 223, 227, 228, 230, 231, 232, 234, 235, 236, 239, 246, 247, 253, 262, 269, 270, 294, 301, 305, 310, 315, 318, 319, 320,

³⁾ Dies wird übrigens in einem alten, handschriftlich geführten Tagebuch der Botanischen Abteilung des Kärntner Landesmuseums von Hans SABIDUSSI eigens erwähnt!

324, 326, 327, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 344, 346, 347, 348, 353, 354, 366, 369, 371, 372, 377, 378, 382, 385.

Folgende Beleg-Nummern wurden doppelt vergeben: 71, 73, 83, 105, 120, 136, 137, 156, 233, 280, 289, 290, 291, 292, 293, 295, 296, 298, 321, 379, 383.

Belege, die mehrere Arten enthalten (in Klammern die Anzahl): Beleg-Nummer 15(3), 18(3), 43(3), 44(2), 63(3), 70(2), 77(2), 86(2), 89(2), 95(2), 121(2), 123(3), 141(2), 142(4), 156(2), 185(2), 201(2), 205(2), 254(2), 255(2), 257(2), 258(2), 328(2), 340(2), 379(2), 389(3).

BOTANISCHES ITINERAR 1928–1942

(Der besseren Übersicht wegen wurden zu lange Fundortsangaben etwas gekürzt)

1928: Ausland: Jugoslawien: Basca/Krk [= Baška].

1934: Inland: Annabücke, Bad Vellach, Dobeiner Wald ob Keutschach, Feuerbach/Klgft., Glocknergebiet: Glocknerhaus, Hoffmannshütte, Jerolitsch/Krumpendorf, Russenkanal b. Weidmannsdorf, Siebenhügel/Klgft., Strandbad/Klgft., Ulrichsberg, Vellacher Kotschna, Viktring/Schellanderteich, Weidmannsdorf.

1935: Inland: Grafenstein/Gurkauen, Grazer Kogel/Kreuzbergl, Jerolitsch/Krumpendorf, Kreuzbergl b. Winklarn, Maria Elend, Pulst, St. Martin/Klgft., Ulrichsberg, Waidischthal.

1936: Inland: Auf der Walk/Klgft., Ebental, Freyenthurn, Görlitzen, Gurk b. Sillebrücke, Karnburg, Lend-Bahngraben/Klgft., Maria Saaler Wald, Maria Rain, Römerbadmauer/Klgft., St. Martin/Klgft., St. Peter a. Büchel, Strandbad/Klgft., Ulrichsberg, Waidischsee, Weingartenreich/Viktring, Zollfeld/Lindwurmgrube.

Ausland: Ungarn: Héviz, Kis Balaton, Tihany am Balaton.

1937: Inland: Annabücke/Drau, Auf der Rauth/Ferlach, Botanischer Garten/Klgft., zw. Deinsberg und Waitschach, Farchendorfer Ziegelteich, Garten Dr. Arlt/Klgft., Gartenpark Sanatorium Maria Hilf/Klgft., Goritschitzen/Klgft., Grasalm/Kotschuta, Guttaring, Hallegg, Klagenfurt/Alte Stadtmauer, Kreuzbergl, Lend-Bahngraben/Klgft., zw. Linsendorf u. Annabücke, Maria Hilfer Wald, Maria Waitschach, Meiernigg, Römerbadhof/Klgft., Sekirn, Strandbad/Klgft., Viktring, Waidischsee, Waidischthal, Weissteich ob Sekirn, Wörthersee-Ausfluß, Zollfeld/Arena-Virunum, Zollfeld/Lindwurmgrube.

Ausland: Tschechoslowakei: Pistyan [= Piešťany].

1938: Inland: Bärental, Dobratsch, Dobratschwald, Falkenberg/Klgft., Friedlsteg/Klgft., Göseberg, Kreuzberglwald, Maria Rain, Matzen, Plöcken, Plöschenberg, Rinsennock, Sandwirtgarten/Klgft., Sattnitzwald, St. Martin/Klgft., Strandbad/Klgft., Töschling, Tscheppaschlucht, Turracher Höhe, Valentinalpe (obere u. untere), Viktring, Viktringer Fabriksteich, Wolayasee, Wörthersee b. Kropfitsch/Krumpendorf.

Ausland: Jugoslawien: Basca/Krk.

1939: Inland: Bad Vellach, Döllach im Mölltal, Emmersdorf, Farchenhof, Franz-Josefs-Höhe, Grazer Kogel/Kreuzbergl, Hofgastein, Karnburg, Matschacher Alpe, Petzen, Sekirn, Singerberg, Strandbad/Klgft., Töschling, Ulrichsberg, Vellacher Kotschna.

1940: Inland: Annabücke/Drau, Forstsee, Hochfragant, Petzen, Valentinklammwald, Valentintal b. Mauthen, Vorhegg b. Kötschach.

1941: Inland: Frauenstein, Hochfragant, Innenfragant, Kalser Thörl gegen den Blauspitz, Kottla/Unterloibl, Loiblbachauen b. Ferlach.

1942: Inland: Georgibergl/Klopeiner See, Mussen.

AUFZÄHLUNG DER PFLANZENARTEN IM HERBARIUM PUSCHNIG⁴⁾

- Abies alba* MILL. – Kärnten: Wald ob Viktring, 23. 5. 1937 (119)
- Abies alba* MILL. – Kärnten: Wald ob Meiernigg, 9. 5. 1937 (112)
- Achillea clavinae* L. – Kärnten: Petzen, 27. 8. 1939 (362)
- Achillea clavinae* L. – Kärnten: Matschacher Alm, 20. 8. 1939 (345)
- Achillea macrophylla* L. – Kärnten: Klagenfurt, Botanischer Garten, kult., 15. 6. 1937 (137)
- Achillea millefolium* L. subsp. *sudetica* (OPIZ) WEISS – Ost-Tirol: Kaiser Thörl gegen den Blauspitz, 2200–2300 m, 9. 8. 1941 (295)
- Achillea millefolium* agg. – Kärnten: Am Russenkanal bei Weidmannsdorf, 16. 6. 1934 (15)
- Achillea millefolium* agg. – Kärnten: Klagenfurt, Wörthersee-Ost, SW-Ecke des Strandbades hinter dem Sportbade, Ruderalplätzchen, 28. 7. 1938 (264)
- Achillea millefolium* agg. – Kärnten: Klagenfurt, „Auf der Walk“, 8. 11. 1936 (86)
- Achillea millefolium* agg. – Kärnten: Ulrichsberg-Gipfel, Kirchenruine (det. PROSEN), 26. 12. 1936 (83)
- Aconitum napellus* L. subsp. *tauricum* (WULF.) GAYER – Kärnten: Bei der Hoffmannshütte, 2445 m, 12. 8. 1934 (21)
- Aconitum vulparia* agg. – Kärnten: Tscheppaschlucht, 17. 7. 1938 (226)
- Aconitum vulparia* agg. – Kärnten: Waldweg ob der Drau von Linsendorf zur Annabrücke, 7. 8. 1937 (156)
- Aconitum vulparia* agg. – Kärnten: Untere Valentinalpe, 7. 8. 1938 (238)
- Adenostyles alliariae* (GOUAN) KERN. – Kärnten: Wolayasee, 8. 8. 1938 (233)
- Adenostyles alliariae* (GOUAN) KERN. – Kärnten: Tscheppaschlucht, 17. 7. 1938 (227)
- Ajuga genevensis* L. – Kärnten: Waidischsee, 27. 5. 1937 (133)
- Ajuga pyramidalis* L. – Kärnten: Valentinklammwald, 13. 5. 1940 (376)
- Ajuga pyramidalis* L. – Kärnten: Matzenwald gegen Waidischthal, 29. 5. 1938 (205)
- Ajuga reptans* L. – Kärnten: Kreuzberg bei Winklern, 12. 5. 1935 (43)
- Alnus glutinosa* (L.) GAERTN. – Kärnten: Am Wörthersee bei Kropfitsch, 6. 2. 1938 (179)
- Alnus viridis* (CHAIX) DC. – Kärnten: Wald zwischen Deinsberg und Waitschach, 17. 5. 1937 (117)
- Alnus viridis* (CHAIX) DC. – Kärnten: Bad Vellach, Weg vom Seebergsattel durch den Waldhang des Storschitz, 9. 4. 1939 (308)
- Amelanchier ovalis* MED. – Kärnten: Kot(t)la (b. Unterloibl), 1. 6. 1941 (293)
- Anemone nemorosa* L. – Kärnten: Zollfeld, Arena (von Virunum), 25. 5. 1937 (95)
- Anemone nemorosa* L. – Kärnten: Hallegg, beim obern Hallegger Teich, 6. 5. 1937 (101)
- Anemone nemorosa* L. – Kärnten: Am Grazer Kogel im Glantal (Kreuzbergl), 31. 3. 1935 (35)
- Anemone trifolia* L. – Kärnten: Im Walde bei Viktring (am Schellanderteich) massenhaft blühend, 10. 5. 1934 (9)
- Angelica sylvestris* L. – Kärnten: Klagenfurt, Strandbad (det. PROSEN), 28. 7. 1938 (266)
- Anthyllis vulneraria* L. – Kärnten: Bärental, Höhenweg (Poautz), 19. 6. 1938 (220)
- Aquilegia nigricans* BAUMG. – Kärnten: Drauauen bei Annabrücke, 21. 5. 1934 (14)

⁴⁾ Nomenklatur nach EHRENDORFER (Hrsg.) (1973).

- Armeria alpina* Willd. – Kärnten: Rinsennock-Gipfel (det. PROSEN), 15. 8. 1938 (260)
- Arnica montana* L. – Kärnten: Turracher Höhe, 15. 8. 1938 (146)
- Arrhenaterum elatius* (L.) J. & K. Presl – Kärnten: Am Russenkanal bei Weidmannsdorf, 16. 6. 1934 (15)
- Artemisia alba* Turra – Jugoslawien: Baska (Krk)⁵⁾, Strandweg, 26. 9. 1938 (293)
- Aruncus dioicus* (Walter) Fernald – Kärnten: Bad Vellach (det. Sabidussi), 10. 4. 1939 (309)
- Aruncus dioicus* (Walter) Fernald – Kärnten: Sekirn, Parkweg vom Strande zur Straße, 29. 6. 1937 (144)
- Aster novi-belgii* L. – sine loco, 2. 10. 1934 (30)
- Astilbe japonica* (Morr. & Decne.) A. Gray – Kärnten: Klagenfurt, Botanischer Garten, kult., 17. 6. 1937 (138)
- Astragalus muelleri* Steud. & Hochst. – Jugoslawien: Krk, Basca, 27. 9. 1938 (295)
- Astrantia carniolica* Jacq. – Kärnten: Matschacher Alm, 20. 8. 1939 (350)
- Aurinia saxatilis* (L.) Desv. – Kärnten: Schloß Hallegg, kult., 6. 5. 1937 (105)
- Avenella flexuosa* (L.) Parl. – Kärnten: Turracher Höhe, ob dem Schwarzsee, 14. 8. 1938 (249)
- Avenochloa versicolor* (Vill.) Holub – Kärnten: Franz-Josefs-Höhe, 22. 7. 1939 (383)
- Berberis vulgaris* L. – Kärnten: St. Martin bei Klagenfurt, Waldrand, 15. 5. 1935 (46)
- Betula pendula* Roth – Kärnten: Grazer Kogel im Glantal (Kreuzberg), 18. 5. 1939 (321)
- Bothriochloa ischaemum* (L.) Keng – Jugoslawien: Krk, Basca, 28. 9. 1938 (285)
- Buddleja davidii* Franch. – Kärnten: St. Martin, Villa Bestereimer, kult., 19. 8. 1938 (267)
- Calluna vulgaris* (L.) Hull – Kärnten: Görlitzenhang-S, oberhalb Kanzel, 4. 10. 1936 (83)
- Caltha palustris* L. – Kärnten: Kreuzberg, beim obern Kreuzbergteich, 12. 5. 1937 (105)
- Caltha palustris* L. – Kärnten: Sumpfwiesen bei Jerolitsch, 1. 5. 1934 (7/34)
- Calystegia sepium* (L.) R. Br. – Ungarn: Kis Balaton, an den Ufern der Zahla, *Linaria vulgaris* umschlingend, 13. 9. 1936 (77)
- Calystegia sepium* (L.) R. Br. – Ungarn: Balaton, Héviz [auf *Populus* sp., nicht wie angegeben auf *Convolvulus*!], 4. 9. 1936 (70)
- Campanula alpina* Jacq. – Kärnten: Turracher Höhe, 15. 8. 1938 (263)
- Campanula latifolia* L. – Kärnten: Klagenfurt, Botanischer Garten, kult., 17. 6. 1937 (136)
- Campanula persicifolia* L. var. *alba* hort. – Kärnten: Klagenfurt, Blumenhandlung, 12. 6. 1937 (135)
- Campanula rapunculoides* L. – Kärnten: Klagenfurt, alte Stadtmauer beim Römerbad, 1. 7. 1937 (147)
- Campanula scheuchzeri* Vill. – Kärnten: Petzen, 27. 8. 1939 (361)
- Campanula scheuchzeri* Vill. – Kärnten: Wolayasee, 8. 8. 1938 (243)
- Cardamine amara* L. – Kärnten: Viktringer Fabriksteich, 26. 5. 1938 (195)
- Carex elata* All. subsp. *elata* – Kärnten: Viktring, oberer Fabriksteich, 25. 5. 1937 (123)
- Carex vesicaria* L. – Kärnten: Viktring, oberer Fabriksteich, 25. 5. 1937 (123)
- Centaurea cyanus* L. – Kärnten: Bei den Siebenhügeln, 22. 6. 1934 (18)
- Cerastium carinthiacum* Vest subsp. *austroalpinum* (Kunz) Kunz – Kärnten: Petzen, 27. 8. 1939 (363)
- Chaerophyllum hirsutum* L. – Kärnten: Am Weingartenteich bei Viktring, 24. 5. 1936 (69)

⁵⁾ Basca, Baska = Baška/Krk

- Chamaecytisus purpureus* (SCOP.) LK. – Kärnten: Loiblbachauen bei Ferlach, 1. 6. 1941 (291)
- Chrysanthemum* sp. – sine loco, 7 1934 (16/34)
- Chrysosplenium alternifolium* L. – Kärnten: Glantal bei Pulst, Bachwiesenhang, 21. 4. 1932? (37)
- Cirsium eriophorum* (L.) SCOP. – Slowakei: Pistyan⁶⁾, 1937 (159)
- Cirsium* sp. – Kärnten: Annabrücke, Auenwald, 30. 9. 1934 (29)
- Clematis recta* L. – Kärnten: Klagenfurt, Botanischer Garten (mit *Campanula latifolia*), kult., 24. 6. 1937 (140)
- Clematis vitalba* L. – Kärnten: Annabrücke, Drauauen, 30. 9. 1934 (28)
- Clematis* sp. cult. – Kärnten: Klagenfurt-See, Friedlstieg, kult., 5. 2. 1938 (180)
- Clinopodium vulgare* L. – Kärnten: Ulrichsberg, 12. 11. 1939 (368)
- Consolida regalis* S. F. GRAY – Slowakei: Pistyan, Dominweg, vereinzelte Erscheinung, 4. 1937 (167)
- Convallaria majalis* L. – Kärnten: Klagenfurt (Marktplatz), 15. 5. 1937 (125)
- Cornus alba* L. – Kärnten: Bahngraben an der Lend, 15. 5. 1936 (60)
- Corydalis cava* (L.) SCHWEIGG. & KOERTE – Kärnten: Dobratschwald, 5. 6. 1938 (209)
- Corydalis solida* (L.) CLAIRV. – Kärnten: Weg von Töschling nach St. Martin am Techelsberg, 19. 3. 1938 (185)
- Corylus avellana* L. – Kärnten: Straßenrand bei St. Peter am Büchel, 8. 3. 1936 (52)
- Cosmos bipinnatus* CAV. – Kärnten: Um Klagenfurt in Gärten und als Gartenflüchtling, 16. 9. 1934 (25)
- Crataegus* sp. – Kärnten: Ebental, Wiesenrand am Ebentalerbach, 17. 5. 1936 (61)
- Crocus albiflorus* KIT. ex SCHULT. – Kärnten: Dobratsch, 6. 6. 1938 (213)
- Crocus* sp. – Kärnten: Kortschna (Bad Vellach), Waldweg vom Seebergsattel zum Pasterk, 9. 4. 1939 (304)
- Crocus* sp. – Kärnten: Klagenfurt, Garten Dr. Arlt, kult., 7. 4. 1937 (89)
- Cyclamen purpurascens* MILL. – Kärnten: Drauauenwälder ob Annabrücke, 7. 8. 1937 (156)
- Cymbalaria muralis* GÄRTN., MEY. & SCHERB. – Kärnten: Klagenfurt, auf der Römerbadmauer, 5. 7. 1936 (64)
- Cypripedium calceolus* L. – Kärnten: Klagenfurt, Garten, kult., 27. 5. 1940 (380)
- Daphne mezereum* L. – Kärnten: Matzenwald, Buchenmischwald, 29. 5. 1938 (199)
- Dentaria enneaphyllos* L. – Kärnten: Matzenwald, 29. 5. 1938 (201)
- Dianthus barbarus* L. – Kärnten: Hochfragant, 23. 7. 1941 (290)
- Dianthus carthusianorum* agg. – Jugoslawien: Krk, Basca, 28. 9. 1938 (286)
- Dianthus monspessulanus* L. subsp. *waldsteinii* (STERNBG.) NYMAN – Kärnten: Matschacher Alm, 20. 8. 1939 (341)
- Dianthus superbus* L. subsp. *alpestris* KABLIK ex ČELAK. – Kärnten: Rinsennock, 15. 8. 1938 (250)
- Dicentra spectabilis* (L.) LEM. – Kärnten: Klagenfurt, Garten Dr. Arlt, kult., 10. 5. 1937 (110)
- Draba aizoides* L. – Kärnten: Dobratsch, 6. 6. 1938 (214)
- Dryas octopetala* L. – Kärnten: Kot(t)la [b. Unterloibl], 1. 6. 1941 (292)
- Drypis spinosa* L. subsp. *jacquiniana* MURB. & WETTST. – Jugoslawien: Krk, Basca, 28. 9. 1938 (290)

⁶⁾ Pistyan = Pieštany

- Echinops ritro* L. subsp. *ritro* – Jugoslawien: Krk, Basca, Felsenweg (det. PROSEN), 27. 9. 1938 (282)
- Echinops ritro* L. subsp. *ritro* – Jugoslawien: Krk, Basca, Strandweg, 26. 9. 1938 (275)
- Echinops ritro* L. subsp. *ritro* – Jugoslawien: Krk, Basca, Felsenweg (det. PROSEN), 27. 9. 1938 (283)
- Echium vulgare* L. – Ungarn: Steinbruch bei Héviz, 12. 9. 1936 (80)
- Echium vulgare* L. – Kärnten: Klagenfurt, Strandbad gegen Lendkanal, 15. 10. 1938 (298)
- Echium* sp. – Jugoslawien: Krk, Basca, Strandbad, 26. 9. 1938 (280)
- Epilobium angustifolium* L. – Kärnten: Farchendorfer Ziegelteich, 4. 7. 1937 (149)
- Epilobium angustifolium* L. – Kärnten: Falkenberg-Gipfel, 762 m, 10. 10. 1938 (297)
- Equisetum arvense* L. – Kärnten: Weingarten ob Viktring (Treimischer Teich), 25. 5. 1937 (121)
- Erica herbacea* L. – Kärnten: Matzenwald, 29. 5. 1938 (201)
- Erica herbacea* L. – Kärnten: Waidischsee, 27. 5. 1937 (132)
- Erica herbacea* L. – Kärnten: Matschacher Alm, 20. 8. 1938 (340)
- Erigeron annuus* (L.) PERS. agg. – Kärnten: Lindwurmgrube im Zollfelde, 27. 10. 1936 (51)
- Erigeron polymorphus* SCOP. – Kärnten: Wolayasee, ca. 2000 m, 8. 8. 1938 (244)
- Eryngium amethystinum* L. – Jugoslawien: Krk, Basca, Strandweg, 26. 9. 1938 (276)
- Eryngium campestre* L. – Ungarn: Balaton, Egregy bei Héviz, 7. 9. 1936 (72)
- Euonymus europaea* L. – Kärnten: Nordufer des Hallegger Wiesenteiches, 20. 5. 1937 (120)
- Eupatorium cannabinum* L. – Kärnten: Klagenfurt, Bahngraben an der Lend, 18. 7. 1937 (154)
- Euphorbia cyparissias* L. – Kärnten: Drauauen unter Annabrücke (linkes Drauufer zwischen Annabrücke und Gurker Brückenkopf bei Grafenstein), 19. 5. 1940 (379)
- Euphorbia cyparissias* L. – Kärnten: Hallegg, 6. 5. 1937 (104)
- Euphorbia cyparissias* L. – Ungarn: Balaton, Egregy bei Héviz, 7. 9. 1936 (78)
- Euphorbia cyparissias* L. – Kärnten: Annabrücke, Drau, 19. 5. 1941 (379a)
- Euphorbia marginata* PURSH. – Kärnten: St. Martin bei Klagenfurt, Garten (Florianz), kult., 10. 8. 1936, Beleg am 15. 8. 1937 erneuert (ziemlich geschrumpft) (67)
- Fagopyrum esculentum* MOENCH – Kärnten: Feld bei Sekirn, kult., 10. 9. 1939 (370)
- Fagopyrum esculentum* MOENCH – Kärnten: Klagenfurt, Sattnitzrand, kult., 16. 9. 1934 (26)
- Fagus sylvatica* L. – Kärnten: Waidischsee (mit Beutelgallen der Buchengallmücke *Hormonyia fagi*), 25. 8. 1936 (48)
- Ferulago galbanifera* (MILL.) KOCH – Jugoslawien: Krk, Basca (det. PROSEN), 26. 9. 1938 (277)
- Filipendula ulmaria* (L.) MAXIM. – Kärnten: Kreuzberg bei Winklern, 12. 5. 1935 (43)
- Fragaria vesca* L. – Kärnten: Kreuzberggl, Spielwiesenteich, 12. 5. 1937 (106)
- Fuchsia hybrida* hort. – Kärnten: Klagenfurt, Sandwirtgarten, kult., 1. 7. 1938 (229)
- Galium* sp. – Kärnten: Strandwiesen am Wörthersee hinter dem Strandbad, 1. 7. 1936 (63)
- Genista tinctoria* L. – Kärnten: Forstsee, 7. 7. 1940 (381)
- Genista tinctoria* L. – Kärnten: Wald ob Sekirn, 29. 6. 1937 (145)
- Gentiana acaulis* L. s. str. – Kärnten: Hochfragant, 1800–2000 m, 23. 7. 1941 (289)
- Gentiana acaulis* L. s. str. – Kärnten: Wiesen unter dem Vorhegg bei Kötschach, 12. 5. 1940 (374)
- Gentiana acaulis* L. s. str. – Kärnten: Wald unter Maria Waitschach (Weg von Deinsdorf), 1000 m, 17. 5. 1937 (118)

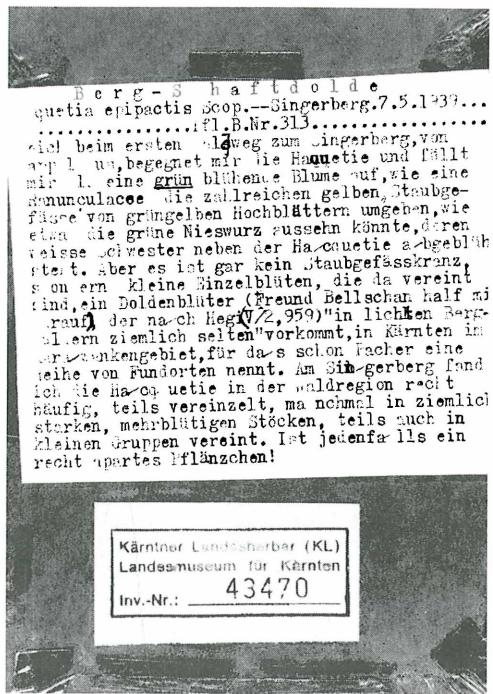
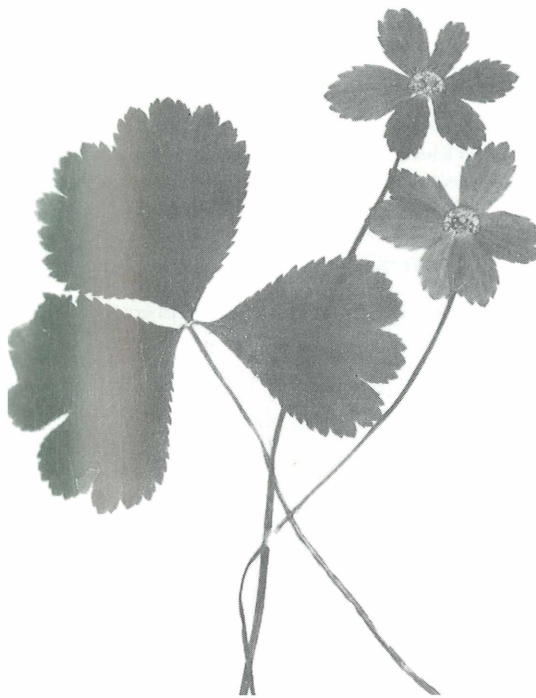


Abb. 27: Herbarium PUSCHNIG: *Hacquetia epipactis* (Scop.) DC., Fundort: Kärnten, Singerberg, Weg von Kappel, 7. 5. 1939, Nr. 313 (KL).

- Gentiana asclepiadea* L. – Kärnten: Bad Vellach, 21. 8. 1934 (24)
Gentiana clusii PERR. & SONG. – Kärnten: Karawanken-Vorberge, Matzenwald, Jägersteig
 mitten im Walde, 29. 5. 1938 (203)
Gentiana verna L. – Kärnten: Wiesenhang ob Maria Rain, 3. 4. 1938 (188)
Gentiana verna L. – Kärnten: Karawanken-Vorberge, Matzenwald, Bergwald, 29. 5. 1938
 (204)
Gentiana verna L. – Kärnten: Dobratsch-Gipfel, 6. 6. 1938 (312)
Gentianella anisodonta (BORB.) A. & D. LÖVE – Kärnten: Petzen, 27. 8. 1939 (356)
Gentianella anisodonta (BORB.) A. & D. LÖVE – Kärnten: Petzen, 27. 8. 1939 (357)
Gentianella ciliata (L.) BORKH. – Kärnten: Plöschenberg, 783 m, 18. 9. 1938 (272)
Gentianella germanica agg. – Kärnten: Rinsennock, 15. 8. 1938 (256)
Gentianella germanica (WILLD.) BÖRNER – Kärnten: Glocknergebiet, 14. 8. 1934 (20)
Geranium robertianum L. – Kärnten: Auf dem von der Rauth (ob Ferlach) durch Wald in
 das Rosental hinabführenden Wege, steinige, berieselte Wegstelle, 30. 10. 1937 (175)
Geum montanum L. – Kärnten: Hochfragant, 23. 7. 1940 (386, 387)
Glaucium flavum CR. – Jugoslawien: Krk, Basca, 27. 9. 1938 (280)
Glaucium flavum CR. – Jugoslawien: Krk, Basca, Strandbad, 26. 9. 1938 (291)
Gnaphalium supinum L. – Kärnten: Rinsennock, 15. 8. 1938 (258)

- Hacquetia epipactis* (SCOP.) DC. – Kärnten: Singerberg, Weg von Kappel (det. BELLISCHAN-MILDENBURG), 7 5. 1939 (313)
- Helianthemum grandiflorum* (SCOP.) DC. – Kärnten: Matschacher Alm, 20. 7. 1939 (343)
- Helianthemum grandiflorum* (SCOP.) DC. – Kärnten: Petzen, 27 8. 1939 (360)
- Helichrysum italicum* (ROTH) GUSS. – Jugoslawien: Krk, Basca, 28. 9. 1938 (287)
- Helleborus niger* L. subsp. *niger* – Kärnten: Maria Elend im Rosental, 22. 4. 1935 (38)
- Helleborus niger* L. subsp. *niger* – Kärnten: Singerberg, 7 5. 1939 (314)
- Helleborus niger* L. subsp. *niger* – Kärnten: Bad Vellach, Waldweg Seeberg–Pasterk, 9. 4. 1939 (303)
- Hepatica nobilis* SCHREB. – Kärnten: Ulrichsberg, Abstieg gegen Deutsch-Pörtschach, 1. 5. 1935 (45)
- Hepatica nobilis* SCHREB. – Kärnten: Weg von Töschling nach St. Martin am Techelsberg, 19. 3. 1938 (185)
- Hepatica nobilis* SCHREB. – Kärnten: Vellacher Kotschna, 10. 4. 1939 (307)
- Hepatica nobilis* SCHREB. – Kärnten: Grazer Kogel, 31. 3. 1935 (36)
- Heracleum austriacum* L. subsp. *siifolium* (SCOP.) NYMAN – Kärnten: Matschacher Alm, 20. 8. 1939 (349)
- Heracleum austriacum* L. subsp. *siifolium* (SCOP.) NYMAN – Kärnten: Petzen (det. SABIDUSSI), 27 8. 1939 (359)
- Heracleum sphondylium* L. subsp. *elegans* (CR.) SCHÜBL. & MART. – Kärnten: Plöcken, Römerweg vom Plöcken zur Unteren Valentinalpe, 6. 8. 1938 (237)
- Hieracium* sp. – Kärnten: Matschacher Alm, 20. 8. 1938 (340)
- Holcus mollis* L. – Kärnten: Kreuzberg/Klagenfurt (det. SABIDUSSI), 11. 6. 1939 (328)
- Humulus lupulus* L. – Slowakei: Pstyan, Waagauen, 29. 8. 1937 (163)
- Hyacinthus orientalis* L. – Kärnten: Klagenfurt, Gartenpark im Sanatorium Maria Hilf, kult., 30. 4. 1937 (98)
- Hyoscyamus niger* L. – Kärnten: Döllach an der Möll, 22. 7. 1939 (365)
- Iberis* sp. cult. – Salzburg: Hofgastein, Kurpark (det. SABIDUSSI), kult., 28. 5. 1939 (323)
- Impatiens noli-tangere* L. – Kärnten: Wald bei Frauenstein, 11. 8. 1941 (296)
- Inula viscosa* (L.) AITON – Jugoslawien: Krk, Basca, Felsenweg, 27 9. 1938 (281)
- Knautia arvensis* (L.) COULT. – Kärnten: Klagenfurt, Kreuzberg (det. SABIDUSSI), 11. 6. 1939 (328)
- Knautia arvensis* (L.) COULT. – Kärnten: Am Russenkanal bei Weidmannsdorf, 16. 6. 1934 (15)
- Koeleria eriostachya* PANČ. – Kärnten: Petzen (det. SABIDUSSI), 27 8. 1939 (364)
- Lamiaeum* sp. – Kärnten: Weingarten ob Viktring (Treimischer Teich), 25. 5. 1937 (121)
- Lamium album* L. – Kärnten: Klagenfurt, am Feuerbach, 28. 10. 1934 (32)
- Lamium orvala* L. – Kärnten: Matzen, 29. 5. 1938 (207)
- Larix decidua* MILL. – Kärnten: Wald ob Meiernigg, 9. 5. 1937 (113)
- Lathyrus vernus* (L.) BERNH. – Kärnten: Singerberg, 7 5. 1939 (316)
- Lavatera thuringiaca* L. – Slowakei: Pstyan, 4. 9. 1937 (162)
- Leontopodium alpinum* CASS. – Kärnten: Glocknergebiet, Umgebung der Hoffmannshütte, 2445 m, 12. 8. 1934 (19)
- Leontopodium alpinum* CASS. – Kärnten: Hochfragant, 1850–1900 m, 23. 7. 1940 (388)
- Leucanthemum maximum* (RAMOND) DC. – Kärnten: Ferlach, auf der Rauth, 30. 10. 1937 (136)
- Leucojum vernum* L. – Kärnten: Bad Vellach, Höhenweg vom Seebergsattel zum Pasterkbauer, 10. 4. 1939 (302)

- Leucojum vernum* L. – Kärnten: Bad Vellach, 10. 4. 1939 (306)
- Linaria vulgaris* MILL. – Slowakei: Pistyan, Dammweg, 4. 9. 1937 (169)
- Linaria vulgaris* MILL. – Ungarn: Kis Balaton, an den Ufern der Zahla (von *Calystegia sepium* umschlungen), 13. 9. 1936 (77)
- Loiseleuria procumbens* (L.) DESV. – Kärnten: Rinsennock, Gipfelgebiet, 15. 8. 1938 (254)
- Lonicera xylosteum* L. – Kärnten: Drauaue bei Grafenstein (häufiger Strauch), sine tempore (1938)
- Lupinus polyphyllus* LINDL. – Kärnten: Dobeiner Wald ob Keutschach, 31. 5. 1934 (13)
- Lupinus polyphyllus* LINDL. – Kärnten: Viktring, Fabriksteich, 18. 9. 1938 (273)
- Lysimachia vulgaris* L. – Kärnten: Teich bei Freyenthurn, 10. 8. 1936 (68)
- Lythrum salicaria* L. – Kärnten: Strandwiesen am Wörthersee hinter dem Strandbad, 1. 7. 1936 (63)
- Malva* sp. – Jugoslawien: Krk, Basca, 26. 9. 1938 (292)
- Marrubium incanum* DESR. – Jugoslawien: Krk, Basca, Höhenweg, 27. 9. 1938 (278)
- Melilotus alba* MED. – Kärnten: Kreuzweg bei Winklern gegen Hallegg, 18. 7. 1937 (152)
- Mentha aquatica* L. – Kärnten: Gurkauen bei Grafenstein, 11. 8. 1935 (44)
- Mentha longifolia* (L.) HUDS. emend. HARLEY – Kärnten: Gurkauen bei Grafenstein, 11. 8. 1935 (44)
- Mentha longifolia* (L.) HUDS. emend. HARLEY – Kärnten: Vellacher Kotschna längs des Vellachbaches, 21. 8. 1934 (23)
- Menyanthes trifoliata* L. – Kärnten: Wörthersee-Ausfluß, 27. 6. 1937 (142)
- Mercurialis perennis* L. – Kärnten: Matzenwald gegen Waidischtal, 29. 5. 1938 (205)
- Micromeria thymifolia* (SCOP.) FRITSCH – Jugoslawien: Krk, Basca, 27. 9. 1938 (296)
- Minuartia gerardii* (WILLD.) HAYEK – Kärnten: Franz Josefs Höhe, 22. 7. 1939 (383)
- Moehringia muscosa* L. – Kärnten: Wald ob Annabrücke am Weg nach Linsendorf (det. PROSEN), 7. 8. 1937 (157)
- Molinia caerulea* (L.) MOENCH – Kärnten: Strandwiesen am Wörthersee hinter dem Strandbad, 1. 7. 1936 (63)
- Mycelis muralis* (L.) DUM. – Kärnten: Klagenfurt, Römerbadhof (det. PROSEN), 7. 7. 1937 (150)
- Myosotis alpestris* F. W. SCHMIDT – Kärnten: Matschacher Alm, 20. 8. 1939 (352)
- Myosotis alpestris* F. W. SCHMIDT – Kärnten: Wolayasee, 8. 8. 1938 (242)
- Myosotis alpestris* F. W. SCHMIDT – Kärnten: Franz Josefs Höhe, 22. 7. 1939 (383)
- Nymphaea rubra* ROXB. f. *longiflora* LOVASSY – Ungarn: Hévizsee, kult., 17. 9. 1936 (76)
- Nymphaea rubra* ROXB. – Ungarn: Héviz Thermalteich, kult., 4. 9. 1936 (71)
- Ononis spinosa* L. subsp. *spinosa* – Kärnten: Farchendorfer Ziegelteich, 4. 7. 1937 (148)
- Oxalis acetosella* L. – Kärnten: Wald bei Hallegg, 6. 5. 1937 (108)
- Oxalis acetosella* L. – Kärnten: Zollfeld „Arena“ (von Virunum), 25. 5. 1937 (95)
- Papaver rhæticum* LER. ex GREMLI – Kärnten: Obere Valentinalpe, 8. 8. 1938 (241)
- Parnassia palustris* L. – Kärnten: Petzen, 27. 8. 1939 (358)
- Petasites albus* (L.) GAERTN. – Kärnten: Valentintal bei Mauthen, 13. 5. 1940 (375)
- Petasites albus* (L.) GAERTN. – Kärnten: Sattnitzwald, 3. 4. 1938 (190)
- Petunia hybrida* hort. – Kärnten: Klagenfurt, Strandbad, kult., 5. 1934 (12)
- Peucedanum cervaria* (L.) LAPEYR. – Jugoslawien: Krk, Basca, Felsänge, 28. 9. 1938 (288)
- Phleum pratense* L. – Kärnten: Am Russenkanal bei Weidmannsdorf, 16. 6. 1934 (15)
- Phragmites australis* (Cav.) Trin. ex Steud. – Kärnten: Wörthersee-Ausfluß, 27. 6. 1937 (142)

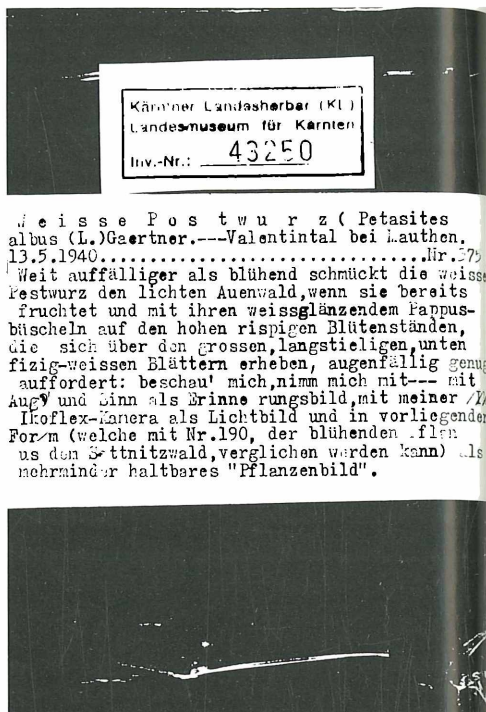
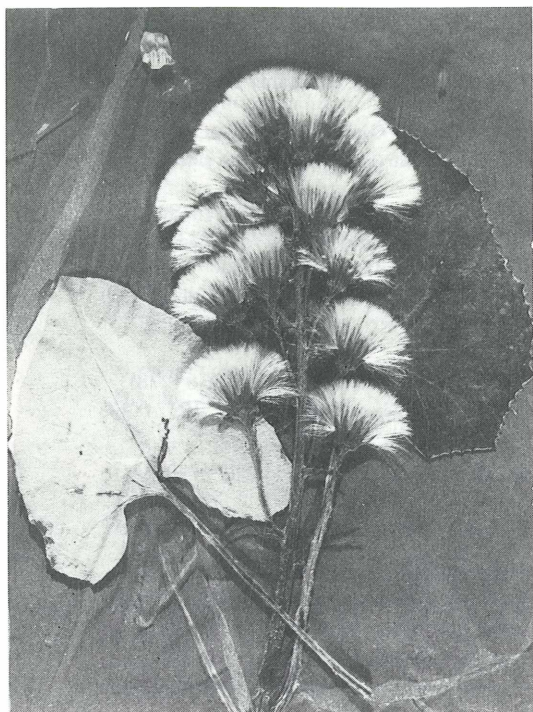


Abb. 28: Herbarium PUSCHNIG: *Petasites albus* (L.) GAERTN., Fundort: Kärnten, Valentintal bei Mauthen, 13. 5. 1940, Nr. 375 (KL).

- Phyteuma nanum* SCHUR – Kärnten: Rinsennock, 15. 8. 1938 (258)
Phyteuma orbiculare L. – Salzburg: Höhenweg von Hof- nach Badgastein, 28. 5. 1939 (322)
Phyteuma orbiculare L. – Kärnten: Bärental (Höhenweg), Almwiesen, 19. 6. 1938 (255)
Pimpinella major (L.) HUDS. – Kärnten: Plöcken (det. PROSSEN), 6. 8. 1938 (240)
Pinus sylvestris L. – Kärnten: Wald ob Viktring, 23. 5. 1937 (120)
Pinus sylvestris L. – Kärnten: Wald ob Meiernigg, 9. 5. 1937 (111)
Pinus sylvestris L. – Kärnten: Goritschitzen, 6. 4. 1937 (92)
Poa pratensis L. – Kärnten: Klagenfurt, Kreuzberg (det. SABIDUSSI), 11. 6. 1939 (328)
Populus sp. – Ungarn: Balaton, Héviz, 4. 9. 1936 (70)
Populus sp. – Kärnten: Klagenfurt, Strandbad, 19. 6. 1937 (141)
Potentilla anserina L. – Ungarn: Balaton, Wiesen bei Héviz, 10. 9. 1936 (73)
Potentilla pusilla HOST – Kärnten: Ob Maria Rain, 3. 4. 1938 (189)
Potentilla pusilla HOST – Kärnten: Zollfeld, Lindwurmgrube, 24. 4. 1937 (94)
Primula auricula L. – Kärnten: Dobratsch, 6. 6. 1938 (216)
Primula auricula L. – Kärnten: Auf der Mussen, 24. 5. 1942 (sine numero)
Primula auricula L. – Kärnten: Matzenwald, 29. 5. 1938 (202)

- Primula elatior* (L.) HILL – Kärnten: Maria Waitschach, 1000 m, 17. 5. 1937 (114)
- Primula minima* L. – Kärnten: Dobratsch, 6. 6. 1938 (215)
- Primula veris* L. subsp. *veris* – Kärnten: Waldhang bei Hallegg, 6. 5. 1937 (103)
- Primula vulgaris* HUDS. – Kärnten: Klagenfurt, Garten Dr. Arlt, kult., 7. 4. 1937 (89)
- Primula vulgaris* HUDS. – Kärnten: Georgibergl (S Klopeiner See), 6. 4. 1942 (299)
- Prunus avium* L. – Kärnten: Klagenfurt, Garten Dr. Arlt, kult., 30. 4. 1937 (97)
- Prunus avium* L. – Kärnten: Ulrichsberg bei Deutsch-Pörschach, 1. 5. 1935 (39)
- Prunus padus* L. – Kärnten: Bei Karnburg (b. Glan), 26. 4. 1936 (55)
- Prunus spinosa* L. (ohne Dornen) – Kärnten: Hallegg, 6. 5. 1937 (99)
- Prunus spinosa* L. – Kärnten: Ulrichsberg, 1. 5. 1935 (40)
- Prunus spinosa* L. – Kärnten: Am Gurkufer bei Sillebrücke, 19. 4. 1936 (54)
- Prunus spinosa* L. – Kärnten: Wald bei Farchenhof, 20. 4. 1939 (311)
- Pulsatilla alpina* agg. – Kärnten: Unter dem Glocknerhaus, 14. 8. 1934 (22)
- Pulsatilla alpina* agg. – Kärnten: Turracher Höhe, Rinsennock, 15. 8. 1938 (251)
- Pulsatilla alba* RCHB. – Kärnten: Turracher Höhe („Dreiseenweg“ zw. Schwarz- und Grünsee), 14. 8. 1938 (248)
- Pyrus nivalis* JACQ. – Kärnten: Urtlgraben bei Guttaring, Kernmaiergehöft, kult., 16. 5. 1937 (115)
- Pyrus pyrauster* BURGD. – Kärnten: Bei Jerolitsch, 1. 5. 1934 (8)
- Ranunculus bulbosus* L. – Kärnten: Klagenfurt, „Auf der Walk“, 8. 11. 1936 (86)
- Ranunculus bulbosus* L. – Kärnten: Ferlach, auf der Rauth, 30. 10. 1937 (174)
- Ranunculus circinatus* SIBTH. – Kärnten: Wörthersee-Ausfluß, 27. 6. 1937 (142)
- Robinia pseudacacia* L. – Ungarn: Balaton, Héviz, 7. 9. 1936 (75)
- Rubus styriacus* HAL. – Kärnten: Maria Saaler Wald, 21. 10. 1936 (50)
- Salix daphnoides* VILL. – Kärnten: Ob Töschling, 19. 3. 1938 (184)
- Salix myrsinifolia* SALISB. – Kärnten: Weidmannsdorfer Gegend „7 Hügelgebiet“, 10. 4. 1934 (4)
- Salix purpurea* L. subsp. *purpurea* – Kärnten: Auenwald an der Drau unter Maria Rain, 10. 5. 1936 (57)
- Salix purpurea* L. subsp. *purpurea* – Kärnten: Weidmannsdorfer Gegend, 10. 4. 1934 (3)
- Salix purpurea* L. subsp. *purpurea* – Kärnten: Weidmannsdorfer Gegend, 10. 4. 1934 (2)
- Salix* sp. – Kärnten: Weidmannsdorfer Gegend zwischen Villacher Straße und Weidmannsdorf, 10. 4. 1934 (1)
- Salvia splendens* SELLO & NEES – Ungarn: Balaton, Héviz, kult., 18. 9. 1936 (74)
- Sambucus nigra* L. – Kärnten: Waldrand bei Jerolitsch, 20. 6. 1935 (42)
- Sanguisorba officinalis* L. – Kärnten: Kreuzberg bei Winklern, 12. 5. 1935 (43)
- Saponaria pumila* JANCH. ex HAYEK – Kärnten: Rinsennock, Gipfelgebiet (det. PROSEN), 15. 8. 1938 (254)
- Saxifraga aizoides* L. – Kärnten: Petzen, 27. 8. 1940 (355)
- Saxifraga aizoides* L. – Kärnten: Matschacher Alm (det. SABIDUSSI), 20. 8. 1940 (342)
- Saxifraga aizoides* L. – Kärnten: Rinsennock, 15. 8. 1938 (257)
- Saxifraga bryoides* L. – Kärnten: Rinsennock, 15. 8. 1938 (255)
- Saxifraga paniculata* MILL. – Kärnten: Rinsennock, 15. 8. 1938 (255)
- Saxifraga paniculata* MILL. – Kärnten: Rinsennock, 1200–1230 m, 15. 8. 1938 (257)
- Schoenoplectus lacustris* (L.) PALLA – Kärnten: WörtherseeAusfluß, 27. 6. 1937 (142)
- Scrophularia juratensis* SCHLEICH. – Kärnten: Im Kiesbette der von der Matzen ins Waidischthal herunterfließenden Bergbäche (det. PROSEN), 29. 5. 1938 (206)

- Secale cereale* L. – Kärnten: Bei den Siebenhügeln, kult., 22. 6. 1934 (18)
- Sedum sexangulare* L. emend. GRIMM – Kärnten: Weissteich ob Sekirn, 29. 6. 1937 (143)
- Sempervivum arachnoideum* L. subsp. *arachnoideum* – Kärnten: Innenfragant, auf starken Felsblöcken, 20. 7. 1941 (383)
- Senecio viscosus* L. – Kärnten: Auf der Rauth ob Ferlach (gegen St. Margarethen/Rosental), 30. 10. 1937 (137)
- Senecio* sp. – Kärnten: Viktring, Sumpfwiese am Südrande des unteren Viktringer Fabriks-
teiches, 26. 5. 1938 (193)
- Seseli libanotis* (L.) KOCH subsp. *libanotis* – Kärnten: Rinsennock, 15. 8. 1938 (259)
- Silene alpestris* JACQ. – Kärnten: Matschacher Alm, 20. 8. 1939 (351)
- Soldanella alpina* L. – Kärnten: Koschutta, Grasalm, 27. 5. 1937 (128)
- Soldanella alpina* L. – Kärnten: Dobratsch, zwischen Heiligengeist und Otrohütte, 6. 6. 1938 (211)
- Solidago gigantea* AIT. – Kärnten: Klagenfurt, Sterneckstraße, Vorgarten (det. PROSEN), 20. 8. 1938 (268)
- Solidago virgaurea* L. subsp. *virgaurea* – Kärnten: Kreuzbergl, Weg zur Zillhöhe, 11. 9. 1938 (274)
- Solidago virgaurea* L. subsp. *virgaurea* – Kärnten: Wald unter Karnburg (det. SABIDUSSI), 12. 11. 1939 (367)
- Sorbus aria* (L.) CR. – Kärnten: Matzen, 29. 5. 1938 (197)
- Sorbus aucuparia* L. – Kärnten: Kreuzberglwald, 15. 5. 1938 (192)
- Stachys lanata* JACQ. – Jugoslawien: Krk, Basca, 28. 9. 1928 (289)
- Staphylea* sp. cult. – Slowakei: Pistyan, kult., 30. 8. 1937 (164)
- Swertia perennis* L. subsp. *perennis* – Kärnten: Rinsennock-Gipfel, 2328 m, 15. 8. 1938 (261)
- Symphytum tuberosum* L. – Kärnten: An der Gurk bei Sillebrücke, Auwald, 19. 4. 1936 (53)
- Tanacetum alpinum* (L.) C. H. SCHULTZ – Kärnten: Rinsennock-Gipfel, 2328 m, 15. 8. 1938 (252)
- Tanacetum vulgare* L. – Kärnten: Strandbad Klagenfurt, 28. 7. 1938 (265)
- Tanacetum vulgare* L. – Kärnten: Emmersdorf, Schloß, 19. 11. 1939 (371)
- Tanacetum vulgare* L. – Kärnten: Klagenfurt, Strandbad, 12. 9. 1938 (271)
- Taraxacum officinale* agg. – Kärnten: Klagenfurt, Strandbad, 12. 5. 1937 (107)
- Taraxacum officinale* agg. – Kärnten: Klagenfurt, Strandbad, 18. 4. 1937 (93)
- Teucrium polium* L. – Jugoslawien: Krk, Basca, Felsenweg, 28. 9. 1939 (284)
- Teucrium polium* L. – Jugoslawien: Krk, Basca, Höhenweg, 27. 9. 1938 (279)
- Thalictrum aquilegifolium* L. – Kärnten: Bei Zell, 27. 5. 1937 (134)
- Thymus praecox* OPIZ subsp. *polytrichus* (KERN. ex BORB.) RONN. emend. JALAS – Kärnten: Wolayasee, über 200 m auf dem Aufstieg vom Wolayasee zum Thörl, 8. 8. 1938 (245)
- Thymus praecox* OPIZ subsp. *polytrichus* (KERN. ex BORB.) RONN. emend. JALAS – Kärnten: Glocknerhaus – böse Platte, 14. 8. 1934 (27)
- Trifolium pratense* L. subsp. *pratense* – Kärnten: Klagenfurt, Strandbadweg zum Paternio-
ner, 12. ?. 1937 (172)
- Trifolium repens* L. subsp. *repens* – Kärnten: Strandbadwiesen, Klagenfurt, 4. 6. 1939 (325)
- Trollius europaeus* L. – Kärnten: Bärental gegen Stouhütte, 19. 6. 1938 (224)
- Tussilago farfara* L. – Kärnten: Töschling am Weg nach St. Martin am Techelsberg, 26. 2. 1939 (300)



Quendel: *Thymus serpyllum* L. subsp. *polytrichus* (Kerner) Boud.
(d.m.; nach Friedl f. *ovatus*?), Glocknerhaus-böse Platte, 14.8.1934
(Pflanzenbild Nr. 27)

Welche von den zahllosen Quendelformen die vorliegende wirklich ist, das weiss ich nicht, wahrscheinlich auch nicht jeder Botaniker, bis zu einem gewissen Grade ein Spezialer-Serpyllumkenner-- ganz sicher aber nur der liebe Gott! Jedenfalls ist das zierlichste Pflänzchen, unter dem weissen, blauen und gelben Blütenschmuck des Pasterzenbodens eines der bescheidensten und unscheinbarsten, durch seine vom wagrecht weiterkriechenden Grundstock aufrecht strebenden Blütenstände ein anmutiges und dekoratives Pflanzenbild liefernd!

Kärntner Landesmuseum für Kärnten
Inv.-Nr.: 4304

Abb. 29: Herbarium PUSCHNIG: *Thymus praecox* OPIZ subsp. *polytrichus* (KERN. ex BOBB.) RONN. emend JALAS, Fundort: Kärnten, Glocknerhaus, böse Platte, 14. 8. 1934, Nr. 27 (KL).

- Valeriana tripteris* L. – Kärnten: Singerbergwald am Abstieg gegen Unterbergen, 7. 5. 1939 (317)
Verbascum phlomoides L. – Kärnten: Ulrichsberg, 14. 10. 1934 (31)
Verbena officinalis L. – Slowakei: Pistyan, 1937 (158)
Viburnum lantana L. – Kärnten: Ulrichsberg, 700 m, 17. 10. 1936 (85)
Viburnum lantana L. – Kärnten: Waidischtal am Rande der alten Waidischtalstraße, 19. 5. 1935 (41)
Viburnum opulus L. – Kärnten: Bahngraben an der Lend, 15. 5. 1936 (59)
Vicia cracca L. – Kärnten: Klagenfurt, Strandbad, 19. 6. 1937 (141)
Vicia sp. – Kärnten: Bei den Siebenhügeln, 22. 6. 1934 (18)
Vinca minor L. – Kärnten: Wald bei Hallegg, an dem zwischen den zwei oberen Teichen dem Schloß Hallegg zuführenden Weg, 6. 5. 1937 (100)
Vincetoxicum hirundinaria MED. subsp. *hirundinaria* – Kärnten: Döllach im Möltal (von SABIDUSSI als *V. laxum* bestimmt), 22. 7. 1939 (384)
Viola arvensis MURRAY – Kärnten: Göseberg, 1175 m, 12. 6. 1938 (222)
Viola riviniana RCHB. – Kärnten: Gurkauen bei Sillebrücke, 19. 4. 1936 (56)
Viola riviniana RCHB. – Kärnten: Maria Hilfer Wald (von Wieting aus), 16. 5. 1937 (116)
Xeranthemum annuum L. – Slowakei: Pistyan, 1937 (161)
Xeranthemum annuum L. – Ungarn: Tihany am Balaton, Ovarhügel, 15. 9. 1936 (73)

Geboren am 30. 1. 1875 am Kernmaierhof in Guttaring, Bezirk St. Veit an der Glan, Kärnten. Vater: Franz PUSCHNIG, Gerbermeister; Mutter: Katharina PUSCHNIG, geborene DULLER. Im selben Jahr Übersiedlung nach Klagenfurt, wo Franz PUSCHNIG vom Maurermeister Domenico VENCHIARUTTI das Römerbad erwirbt (Abb. 30 und 31). Der Name dieser Institution geht wahrscheinlich auf die römisch-irischen Bäder zurück, wie sie damals in Italien üblich waren. 1886 baut sich die Familie PUSCHNIG vor dem Badehaus ein Wohngebäude, das Haus Villacher Straße 4. 1891 Tod des Vaters. Roman PUSCHNIG besucht in Klagenfurt die Volksschule und das Gymnasium. Matura 1893. Studium der Medizin in Wien, München und Graz, Promotion am 17. Juli 1899 in Graz. Anschließend als Schiffsarzt bei der Hamburger Kosmos-Reederei und beim Triestiner Lloyd; Reisen nach Südamerika, Asien und Nordafrika. 1904 Sekundararzt am Krankenhaus in Klagenfurt, hierauf in Wien und Rohitsch-Sauerbrunn. 1905 praktischer Arzt in Klagenfurt, Leiter der Hebammenschule, nach Ablegung der Physikatsprüfung in Graz bei der Sanitätsdirektion der Kärntner Landesregierung und als Gefangenearzt tätig. 1920 Vereheli-

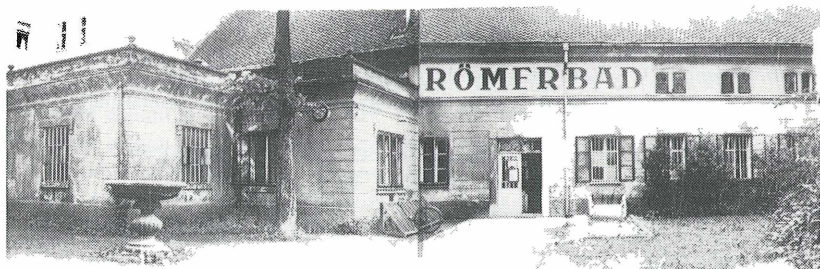


Abb. 30: Klagenfurt, ehem. „Römerbad“ Repro n. Fotomontage ca. 1935. 9×29 cm.

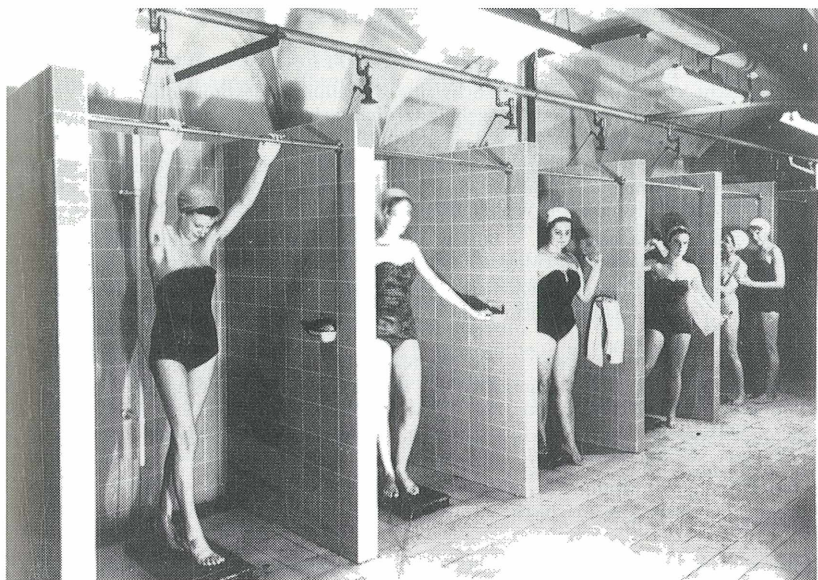


Abb. 31: Brausebad im städt. Römerbad (30. 9. 1953). Aufgen. ZUBER. Foto 12×17 cm, montiert auf Karton.

chung mit Elisabeth BARTELS aus Berlin. Der Ehe entstammen zwei Kinder.

Roman PUSCHNIG gehörte von 1906 bis 1941, also 35 Jahre, dem Ausschuß bzw. Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten an. Von 1914 bis 1936 Schriftleitung der Zeitschrift „Carinthia II“, die in Klagenfurt erscheint. Verwalter der entomologischen Abteilung von 1938 bis 1939; 1939 bis 1941 „Beirat für Entomologie“ Zahlreiche Publikationen über verschiedene Insektengruppen, Amphibien, Reptilien und Säuger. Umfangreiche entomologische Sammlungen (teilweise leider verschollen), weiters eine Spezialsammlung von tropischen Schmetterlingen und ein Herbar. Auseinandersetzung mit biologischen, ökologischen und ethologischen Fragen, Prägung des Begriffes der „Mimese“ Weitere Publikationen befassen sich mit medizinischen Themen, in denen sich natur- und kulturhistorische Bereiche durchdringen. Über 200 Veröffentlichungen. Auf Grund seiner Verdienste als Arzt Ernennung zum Obermedizinalrat. Am 26. 9. 1955 Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an der Universität Graz. Obermedizinalrat Dr. Roman PUSCHNIG verstirbt am 18. 12. 1962 in Klagenfurt. Seine letzte Ruhestätte befindet sich auf dem Zentralfriedhof der Landeshauptstadt.

Verzeichnis seiner Veröffentlichungen

Kärntnerische Vogelnamen. – In: Die Schwalbe. Mitteilungen des ornithologischen Vereines in Wien. Blätter für Vogelkunde, Vogelschutz, Geflügelzucht u. Brieftaubenwesen (Wien). Jg. 18/1894, Nr. 6, S. 139–141.

Bericht über die Reise des naturwissenschaftlichen Vereines an der Universität Wien nach Bosnien, Herzegowina und Dalmatien. – In: Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines an der Universität zu Wien (Wien). Jg. 1895, S. 1–22.

Buntspechte in Gefangenschaft. – In: Die gefiederte Welt. Wochenschrift für Vogelliebhaber, -züchter und -händler (Magdeburg). Jg. 24/1895, Nr. 10, S. 76–77

Mönchsittich und Blumenausittich als Stubenvögel. – In: Die gefiederte Welt. Wochenschrift für Vogelliebhaber, -züchter und -händler (Magdeburg). Jg. 24/1895, Nr. 24, S. 185–186.

Nochmals „Unsere Hauskatze“ – In: Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände. Organ des „Deutschen Humboldt-Vereins“ (Halle/Saale). Jg. 44/1895, Nr. 15, S. 171–172.

Die grüne Eidechse. – In: Natur und Haus. Illustr. Zeitschrift f. alle Naturfreunde (Berlin). Jg. 3/1895, H. 19, S. 293–300.

Schutzfärbung und Mimikry bei Säugethieren und Vögeln. – In: Mittheilungen der Section für Naturkunde des Österreichischen Touristen-Club (Wien). Jg. 7/1895, Nr. 6, S. 41–44; Nr. 7, S. 49–52.

Kärntnerische Orthopteren. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 86/1896, S. 203–213, 228–237, 268.

Von unseren Heuschrecken. T. I–II. – In: Mittheilungen der Section für Naturkunde des Österreichischen Touristen-Club (Wien). Jg. 8/1896, Nr. 6/7, S. 44–47; Nr. 8/9, S. 53–56.

Der Wasserfrosch in Gefangenschaft. – In: Natur und Haus. Illustr. Zeitschrift f. alle Naturfreunde (Berlin). Jg. 4/1896, H. 7, S. 102.

Meerspinnen. – In: Natur und Haus. Illustr. Zeitschrift f. alle Naturfreunde (Berlin). Jg. 5/1897, H. 7, S. 101–104.

Zur Lagerung der Arme in der Narkose. (Aus der gynäkologischen Abteilung des Landeskrankenhauses in Klagenfurt.) – In: Zentralblatt für Gynäkologie (Leipzig). Jg. 28/1904, Nr. 25.

Kärntnerische Libellenstudien. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 95/1905, S. 18–31, 61–72.

Ueber neuere Narkosemittel und -methoden, insbesondere Morphin–Skopolamin. (Aus den geburtshilflich-gynäkologischen Abteilungen des Landeskrankenhauses in Klagenfurt.) – In: Wiener klinische Wochenschrift (Wien, Leipzig). Jg. 18/1905, Nr. 16.

Weitere kärntnerische Libellenstudien. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 96/1906, S. 109–120.

Einige Beobachtungen an Odonaten und Orthopteren im steirisch-kroatischen Grenzgebiete (Rohitsch–Sauerbrunn, Krapina–Töplitz). – In: Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark (Graz). Bd. 44/Jg. 1907 (1908), S. 102–111.

Schatzmayr, Artur: Die Koleopterenfauna der Villacher Alpe (Dobratsch). – Verhdlg. der zool. botan. Gesellschaft in Wien vom 10. Mai 1907 (Bespr.). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 97/1907, S. 139.

Strobl, Gabriel P. – Neuropteroiden (Netzflügler) Steiermarks und Niederösterreichs. Gesammelt und bearbeitet von Prof. P. Gabriel Strobl in Admont unter Mitwirkung von Prof. Franz Klapálek in Karlin bei Prag (Mitteilungen des naturwiss. Vereines für Steiermark, Jg. 1905, Graz 1906). (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 98/1908, S. 33–35.

Kärntnerische Libellenstudien. Dritte Folge. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 98/1908, S. 87–101.

Von der chilenischen Salpeterküste. Reiseerinnerungen. – In: Natur und Haus. Illustr. Zeitschrift f. alle Naturfreunde (Stuttgart). Jg. 17/1909, H. 23, S. 366–368; H. 24, S. 380–381.

Über den jetzigen Stand der Entwicklungslehre (Museums-Vortrag). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 100/1910, S. 1–20, 114–117

Steuer, Adolf: Planktonkunde. Leipzig und Berlin, 1910. Verlag von B. G. Teubner. (Aus der von Dr. F. Doflein u. Dr. K. T. Fischer hrsg. Sammlung „Naturwissenschaft und Technik in Lehre und Forschung“.) 723 Seiten, 365 Textbilder, 1 Tafel (Bespr.). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 100/1910, S. 259–260.

Cori, Karl J.: Der Naturfreund am Strande der Adria. Leipzig 1910, Verlag von Dr. Werner Klinkhardt. 148 S., 1 farbige, 21 Schwarzdrucktafeln mit 191 Figuren. – Steuer, A.: Biologisches Skizzenbuch für die Adria. Leipzig und Berlin, 1910. Verlag v. G. B. Teubner. 82 S., 80 Textbilder (Bespr.). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 100/1910, S. 261–262.

Beiträge zur Kenntnis der Orthopterenfauna von Kärnten. – In: Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien (Wien). Jg. 1910/Bd. 60, S. 1–60.

Pichler, Karl: Klinische Beobachtungen über Muskel- und Hautfinnen. Röntgennachweis verkalkter Zystizerken. Bemerkungen zur Bandwurm- und Finnenstatistik. – Wiener klinische Wochenschrift, 1911, Nr. 10 und 11 (Bespr.). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 101(21)/1911, S. 65–69.

Biologische Gruppen in der heimischen Orthopterenfauna. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 101(21)/1911, S. 103–121.

Die internationale Hygieneausstellung in Dresden (Vortrag im naturhistor. Landesmuseum in Klagenfurt am 1. Dezember 1910). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 101/1911, S. 202–204.

Pesta, Otto: Zur Fauna einiger Gebirgsseen in Kärnten und Tirol. – Verhandlungen d. k. k. zoolog.-bot. Ges. in Wien, Jahrg. 1911, LXI. Bd., 3. und 4. Heft, S. 117–122 (Bespr.). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 101(21)/1911, S. 208–210.

Lins, J.: Sechs Fälle von *Taenia cucumerina* beim Menschen (Wiener klinische Wochenschrift. 1911, Nr. 46). (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 101(21)/1911, S. 210–211.

Libellen aus Südostrußland. – In: Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien (Wien). Jg. 1911/Bd. 61, S. 429–459.

Die Poliomyelitisepidemie des Jahres 1909/10 in Kärnten. Auf Grund der amtlichen Erhebungen dargestellt. – In: Das österreichische Sanitätswesen (Wien). Jg. 23/1911, Nr. 12–16.

Regierungsrat Ludwig Ganglbauer † (Nachruf). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 102 (22)/1912, S. 84.

Beitrag zur Kenntnis der Formen und der Verbreitung der Vipernarten in Kärnten. (Bisherige Ergebnisse der Giftschlangentilgungsaktion des kärntnerischen Landesausschusses, gleichzeitig Materialien zu einer Revision der Reptilienfauna Kärntens.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 103(23)/1913, S. 58–74, 174–192.

Brioni bei Pola (Bericht über den Museumsvortrag am 23. Jänner 1913). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 103(23)/1913, S. 109–110.

Ergebnisse der Giftschlangen-Tilgungsaktion des kärnt. Landesausschusses im Jahre 1913. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 103(23)/1913, S. 193.

Auf Briono. V Von der Insektenwelt Brionis. – In: Die Tierwelt. Zeitschrift f. Tierkunde, Tierzucht u. Tierliebhaberei (Wien). Jg. 12/1913, Nr. 17, S. 130–131.

Über Standplatz und Belichtung von Seewasseraquarien. – In: Tierwelt. Zeitschrift f. Tierkunde, Tierzucht u. Tierliebhaberei (Wien). Jg. 12/1913, Nr. 21, S. 165–166; Nr. 22, S. 171–172.

Einzelbilder aus dem Kleintierleben Brionis. – In: Brioni. Insel-Zeitung (Brioni). Jg. 4/1913, Nr. 13, S. 1–3; Nr. 14, S. 1–3; Nr. 15, S. 1–3.

Zum Dundowalde. (Ein faunistischer Spaziergang auf der Insel Arbe.) – In: Entomologische Zeitschrift. Zentral-Organ des Internat. Entomologischen Vereins E. V. zu Frankfurt am Main (Frankfurt/M.). Jg. 27/1913–1914, Nr. 52, S. 299–301; Jg. 28/1914–15, Nr. 1, S. 1–2; Nr. 2, S. 8–9.

Mitteilung der Schriftleitung an die Leser der Carinthia II. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 6–9.

Beiträge zur Kenntnis der heimischen Vogelfauna. II. Wanderungen des Seidenschwanzes. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 62–63.

Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Formen und der Verbreitung der Vipernarten in Kärnten. (Ergebnisse der Giftschlangentilgungsaktion des kärntnerischen Landesausschusses im Jahre 1913.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 65–75.

„Schnarchende“ Steine. (Ein akustisches Phänomen an der brionischen Küste.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 79–81.

Tratz, Eduard Paul: 1. Jahresbericht der ornithologischen Station in Salzburg. 1913 (Selbstverlag des Verfassers). (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 87

Brehms Tierleben. Vierte Auflage. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut, 1913. 4. und 5. Band: Die Lurche und Kriechtiere. Neubearbeitet von Franz Werner. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 87–88.

Schreiber, Ägidius: Herpetologia europaea. Eine systematische Bearbeitung der Amphibien und Reptilien, welche bisher in Europa aufgefunden wurden. 2. Auflage. 900 Seiten, 188 Textfiguren. Jena, G. Fischer, 1912. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 88–89.

Steinheil, Fritz: Die europäischen Schlangen. Kupferdrucktafeln nach Photographien lebender Tiere. Jena, G. Fischer. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 89–90.

Sternfeld, Richard: Die Reptilien und Amphibien Mitteleuropas. (30 farbige Tafeln, 80 Seiten Textbeilage.) In Schmeils „Naturwissenschaftlichen Atlanten“ Leipzig, Quelle u. Meyer 1912. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 90.

Puschnig, Roman: Die Schlangen Kärntens. In „Freie Stimmen“, Klagenfurt, 34. Jahrgang, Nr. 100 und 101, 1914. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 90–91.

Puschnig, Roman: Von der Insektenwelt Brionis. – Tierwelt, XII, S. 130. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 91.

Klimsch, Odo: Auf Briono. (Eine Serie von Naturschilderungen.) – Die Tierwelt, XII. Jg. 1913, S. 98, 106, 114, 122. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 91.

Puschnig, Roman: Von der Insektenwelt Brionis. – Tierwelt, XII., S. 130. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 91.

Puschnig, Roman: Bilder aus dem Kleintierleben Brionis. – Brioni-Insel-Zeitung, IV Jahrgang, 1913, Nr. 13–15. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 91.

Puschnig, Roman: Zum Dundowalde. (Ein faunistischer Spaziergang auf der Insel Arbe.) – Entomologische Zeitschrift, Frankfurt am Main, Jahrgang XXVII, Nr. 52, 1913. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 91–92.

Über neuere biologische Forschungsergebnisse. (Bericht über den Museumsvortrag vom 13. März 1914.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 104(24)/1914, S. 130–133.

Bemerkungen zur Arbeit H. Karnys: Über die Reduktion der Flugorgane bei den Orthopteren. Ein Beitrag zu Dollo's Irreversibilitätsgesetz. (Nebst Erwiderung v. H. Karny und Nachbemerkung v. Roman Puschnig. – In: Zoologische Jahrbücher. Abteilung f. allgem. Zoologie u. Physiologie der Tiere (Jena). Bd. 34/1914, S. 515–532, 542.

Die Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* L.). – In: Kosmos. Handweiser für Naturfreunde (Stuttgart). Bd. 11/1914, S. 521.

Wie kriechen die Amöben? – In: Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde (Stuttgart). Jg. 25/1914, S. 463–464.

Die Languste im Aquarium. – In: Die Tierwelt. Illustr. Zeitschrift für Tierliebhaberei, Tierkunde u. Tierzucht (Wien). Jg. 13/1914, H. 1/2, S. 8–11; Nr. 3/4, S. 23–24.

Dritter Beitrag zur Kenntnis der Formen und der Verbreitung der Vipernarten in Kärnten. (Ergebnisse der Giftschlangentilgungsuntersuchung des kärntnerischen Landesausschusses in den Jahren 1914 und 1915.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 105(25)/1915, S. 11–19.

Nachklänge zum „Bauernschreck“ (Wolf auf der Koralpe). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 105(25)/1915, S. 32–33.

Zur Schädlichkeit des Bilches (*Myoxus glis* Schreb.). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 105(25)/1915, S. 33.

Vogelzugdaten aus „Waidmannsheil“ – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 105(25)/1915, S. 35.

Die Insekten Mitteleuropas, insbesondere Deutschlands. Herausgegeben von Prof. Dr. Christian Schröder, Berlin. Bd. II: Die Ameisen (Formicidae). Von Dr. H. Stitz. Die Schlupf- und Brackwespen (Ichneumodica). Von Prof. Dr. O. Schmiedeknecht. – Bd. III: Die Gallwespen (Cynipidae). Von Prof. Dr. J. J. Kieffer. Die Blattwespen (Tenthredinoidea). Von Dr. E. Enslin. Stuttgart, Francksche Verlagshandlung, 1914. Brehms Tierleben. 4. Auflage. 2. Band: Die Vielfüßler, Insekten und Spinnentiere. Neubearbeitet von Richard Heymons. Leipzig und Wien, Bibliogr. Institut, 1915. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 105(25)/1915, S. 43–44.

Karny, Heinrich: Tabellen zur Bestimmung heimischer Insekten. I. Mit Ausschluß der Käfer und Schmetterlinge. Wien, 1913, A. Pichlers Witwe und Sohn. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 105(25)/1915, S. 44.

Puschnig, Roman: Bemerkungen zur Arbeit H. Karnys: Über die Reduktion der Flugorgane bei den Orthopteren. Ein Beitrag zu Dollos Irreversibilitätsgesetz. (Zoologische Jahrbücher, Abtlg. f. allg. Zoologie u. Physiologie der Tiere.) 34. Bd., 4. Heft, S. 515–532. G. Fischer, Jena 1914. – H. Karny: Erwiderungen auf Puschnigs „Bemerkungen“ (l. c. S. 532–542). Veith, G.: Naturschutz und Giftschlangentilgung. (Verhdlg. d. k. k. zoolog.-bot. Gesellschaft in Wien. LXV Bd., 1915, S. 17–35.) (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 105(25)/1915, S. 46–50.

Vereinsbericht („Naturhistorisches Landesmuseum für Kärnten“): Nachruf für Oberbergrat Josef Salomon, Hofrat Josef Schmid, Oberinspektor Adolf Worliczek. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 105(25)/1915, S. 82–83.

Schutzfärbung bei *Phryganea striata* L. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 106–107(26–27)/1917, S. 27–29.

Schlangenkopfeinsendungen im Jahre 1916. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 106–107(26–27)/1917, S. 30–31.

Steinmann, Paul: Praktikum der Süßwasserbiologie. 1. Tiere und Pflanzen der fließenden Gewässer. (Sammlung naturwissenschaftlicher Praktika, Bd. II. Berlin, Gebrüder Borntraeger, 1915.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 106–107(26–27)/1917, S. 41–42.

Hertwig, Oskar: Das Werden der Organismen. Eine Widerlegung von Darwins Zufallstheorie. Jena, Verlag von Gustav Fischer, 1916 (710 Seiten, 115 Textbilder). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 106–107(26–27)/1917, S. 42–44.

Adamovič, Lujo: Führer durch die Natur der nördlichen Adria mit besonderer Berücksichtigung von Abbazia. 198 Seiten, 30 Tafeln. Wien, A. Hartleben, 1915. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 106–107(26–27)/1917, S. 44–45.

Bilder aus Konstantinopel. (Bericht über den Museumsvortrag/Lichtbildervortrag vom 17. März 1916.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 106–107(26–27)/1917, S. 48.

Die Kriegslist des Kleides und der Verkleidung in der Tierwelt. (Bericht über den Vortrag am 5. April 1916 in der Handelskammer.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 106–107 (26–27)/1917, S. 48–57

Bemerkungen zum Aufsätze von G. Veith, „Naturschutz und Giftschlangenvertilgung“ – In: Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien (Wien). Jg. 1917/Bd. 67, S. 1–5.

Von der ornithologischen Station in Salzburg: Beringungsergebnisse. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 108(28)/1918, S. 78–79.

Schlangenkopfeinsendungen im Jahre 1917 – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 108(28)/1918, S. 79–80.

Eine Massenwanderung von Wassernattern bei Pettau im Jahre 1486. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 108(28)/1918, S. 80–81.

Ein Massenerscheinen von Kröten in Klagenfurt im Jahre 1541. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 108(28)/1918, S. 81–83.

Beobachtungen von Fliegenschwärmen. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 108(28)/1918, S. 83–85.

Über den Geruchssinn der Bienen. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 108(28)/1918, S. 85–86.

Zur Wiedereinführung des Seidenbaues in Kärnten. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 108(28)/1918, S. 86–89.

Aeroplankton. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 108(28)/1918, S. 91–92.

Zacher, Friedrich: Die Geradflügler Deutschlands und ihre Verbreitung. Jena, G. Fischer, 1917 285 Seiten, 1 Verbreitungskarte. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 108(28)/1918, S. 94–96.

Latzel, Robert: Neue Kollembolen aus den Ostalpen. – Verh. d. k. k. Zoolog.-bot. Ges. in Wien, 1917, S. 232–252. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 108(28)/1918, S. 97

Molisch, Hans: Neuere pflanzenphysiologische Arbeiten. (Rezens. v. 8 versch. Beitr.) (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 108(28)/1918, S. 104–107

Über Tierwanderungen und ähnliche Massenerscheinungen. (Bericht über die Museumsvorträge vom 22. u. 28. März 1918.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 108(28)/1918, S. 117–130.

Drillingsfichte im Zelltale. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 108(28)/1918, S. 135–136.

Vom Ausflußgebiete des Wörthersees. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 108(28)/1918, S. 136–141.

Herold, Hans: Beobachtungen an Lepidopteren im Jahre 1919. (Zusatz zu.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 109–110(29–30)/1921, S. 27–28.

Zeichnungsabänderungen des C-Falters. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 109–110(29–30)/1921, S. 48–49.

Bilder aus dem heimischen Kerbtierleben. (Bericht über den Museumsvortrag vom 28. März 1919.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 109–110(29–30)/1921, S. 56–57

Bei den Edelkastanien von Kerschbaum. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 109–110(29–30)/1921, S. 63–66.

Orphania denticauda Charp., eine bemerkenswerte alpine Heuschreckenform. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 109–110(29–30)/1921, S. 66–76.

Erlegter Steinadler. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 109–110(29–30)/1921, S. 77

Von der Tier- und Pflanzenwelt unserer Seen. – In: Kärntner Südmark-Kalender und Kärntner Jahrbuch (Klagenfurt). Jg. 48(N.F. 1)/1921, S. 91–94.

Seltene Tiererscheinungen in Kärnten. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 111(31)/1922, S. 45–57

Beitrag zur Kenntnis der Netzflügler und Scheinnetzflügler von Kärnten. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 111(31)/1922, S. 58–85.

Eine neue Schmetterlingsabart aus dem Glocknergebiet. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 111(31)/1922, S. 98.

Kleine Beiträge zur Tierkunde Kärntens. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 112–113(32–33)/1923, S. 119–141.

Thurner, Josef: Über die Formen der *Erebia Arete* F. – Zeitschrift des Österr. Entomologen-Vereines, Wien, 7. Jahrg., 1922, Nr. 3/4. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 112–113(32–33)/1923, S. 166–167

Latzel, R.: Die Apterygoten der Ostalpen und des anschließenden Karstes. – Verh. zool.-bot. Ges., 71. Bd., 1922, S. 49–85. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 112–113(32–33)/1923, S. 167

Toldt, Karl jun.: Über die Trombidiose (durch *Leptus autumnalis* bedingte Hautkrankheit) in den Alpen. – Wiener klinische Wochenschrift, 1921, Nr. 34; 1923, Nr. 6 u. Nr. 23; ferner Neues Wiener Abendblatt vom 14. Dezember 1922 (Eine Milbenplage im Gebirge). (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 112–113(32–33)/1923, S. 173–174.

Wie soll man sich bei Schlangenbissen verhalten? – In: Kärntner Südmarkkalender, zugleich Kärntner Jahrbuch (Klagenfurt). Jg. 50(N.F. 3)/1923, S. 106–109.

Von den Schlangen und den Schlangensagen Kärntens. – In: Kärntner Südmarkkalender, zugleich Kärntner Jahrbuch (Klagenfurt). Jg. 50(N.F. 2)/1923, S. 110–115.

Werner, F.: Beiträge zur Kenntnis der Fauna des Lesachtales. (Anmerkungen zu.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 114–115(34–35)/1925, S. 69–70.

Wintergäste im Überschwemmungsgebiete (der Glan bei Klagenfurt). (Vogelkundliche Beobachtungen. IV.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 114–115(34–35)/1925, S. 73–74.

Beitrag zur Kenntnis der Wasserwanzen Kärntens. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 114–115(34–35)/1925, S. 85–109.

Carinthiaca in den „Verhandlungen der Zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien“ 1923. (Erschienen Wien 1924.) (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 114–115(34–35)/1925, S. 141–143.

Werner, F.: Oberst Dr. Georg Veith. Zur Erinnerung an einen Einsamen und Aufrechten. – „Deutschösterreich. Tageszeitung“, Folge 306 vom 7. November 1925. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 114–115(34–35)/1925, S. 143–144.

Von den Sammlungen des Landesmuseums (für Kärnten). Ökologisch-entomologische Sammlung. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 114–115(34–35)/1925, S. 151–152.

Vogelkundliche Beobachtungen 1926. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 116(36)/1926, S. 17–19.

Latzel, Albert: Beitrag zur kärntnerischen Moosflora des Lavanttales. – Hedwigia, Band LXVI, Jahrg. 1926. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 116(36)/1926, S. 42.

Albanische Libellen. – In: Konowia. Zeitschrift für systematische Insektenkunde (Wien). Bd. 5/1926, S. 33–48, 113–121, 208–217, 311–323.

Ornithologisches aus „Waidmannsheil“ – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 117–118(37–38)/1928, S. 56–57

Seltene Säugetiere in Kärnten. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 117–118(37–38)/1928, S. 57–65.

Prohaska, Karl: Beitrag zur Kenntnis der Psylliden (Blattflöhe) Kärntens. – Zeitsch. d. Österr. Entomologen-Vereines, Wien, 12. Jg., 1927, Nr. 12ff. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 117–118(37–38)/1928, S. 84.

Priesner, H.: Verzeichnis der Thysanopteren Kärntens. S.A. aus Dr. Kranchers „Entomologischem Jahrbuch“ 1928. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 117–118(37–38)/1928, S. 84–85.

Puschnig, Roman: Albanische Libellen. – Konovia, Wien 1926, H. 1–4. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 117–118(37–38)/1928, S. 85.

Zur Schmetterlingsfauna Kärntens. Beiträge in Verhandlungen d. Zoolog.-Bot. Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1927, H. 2. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 117–118(37–38)/1928, S. 85.

Der Lindwurm von Klagenfurt. – In: Akademische Turnbunds-Blätter (Berlin–Wilmersdorf). Jg. 42/1929, H. 1 (Nr. 504), S. 4–6.

Die Verbreitung der Aeskulapnatter (*Coluber longissimus* Laur.) in Kärnten. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 119–120(39–40)/1930, S. 60–62.

Von der Libellenfauna der Flattnitz: *Aeschna coerulea*. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 119–120(39–40)/1930, S. 62–65.

Handmann, Rudolf S. J.: Zur Kenntnis der Diatomeen des Wörthersees. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 119–120(39–40)/1930, S. 73–74.

Die Tierwelt Mitteleuropas. Herausgegeben von P. Brohmer, P. Ehrmann und G. Ulmer. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig. 7 Bände von je 300 bis 400 Seiten Umfang (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 119–120(39–40)/1930, S. 74.

Schäffer, C.: Einführung in die Biologie. Große Ausgabe. 7. Auflage. G. Teubner, Leipzig, 1929. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 119–120(39–40)/1930, S. 74.

Von der Tierwelt des Rosentales. Eine faunistische Skizze. – In: Beiträge zur naturwissenschaftlichen Heimatkunde Kärntens: Naturgeschichtliches aus dem Abstimmungsgebiet. Hrsg. anl. d. 10. Jahresfeier d. Kärntner Volksabstimmung. – Klagenfurt 1930 (Carinthia II, Sh. [1]), S. 83–133.

Der Lindwurm von Klagenfurt. – In: Kärntner Kalender des Deutschen Schulvereines Südmark, zugleich Kärntner Jahrbuch (früher Kärntner Südmarkkalender), (Klagenfurt). Jg. 57(N.F. 10)/1930, S. 127–129.

Der Klagenfurter Lindwurm. – In: Kärnten. Landschaft, Volk, Kultur. Zeitschrift des Landesverb. f. Fremdenverkehr in Kärnten. Gel. v. J. Fr. Perkonig (Klagenfurt). Jg. 3(7)/1930, H. 2, S. 26–28.

Erleben in Gurk. – In: Kärnten. Landschaft, Volk, Kultur. Zeitschrift des Landesverb. f. Fremdenverkehr in Kärnten. Gel. v. J. Fr. Perkonig (Klagenfurt). Jg. 4(8)/1931, H. 3, S. 54–56.

Die Hemmatafeln von Gurk. – In: Kärnten. Landschaft, Volk, Kultur. Zeitschrift des Landesverb. f. Fremdenverkehr in Kärnten. Gel. v. J. Fr. Perkonig (Klagenfurt). Jg. 5(9)/1932, H. 2, S. 31–34.

Eigenheiten der Tierwelt Kärntens. – In: Kärnten. Landschaft, Volk, Kultur. Zeitschrift des Landesverb. f. Fremdenverkehr in Kärnten. Gel. v. J. Fr. Perkonig (Klagenfurt). Jg. 6(10)/1933, H. 2, S. 28–29.

Kleinere tierkundliche Mitteilungen. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 123–124(43–44)/1934, S. 88–97

Vogelkundliche Beobachtungen der letzten Jahre in Kärnten. 4. Ein seltener Irrgast. (Halsbandsteinwölzer, *Arenaria interpres* (L.)). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 123–124(43–44)/1934, S. 99.

Vogelkundliche Beobachtungen der letzten Jahre in Kärnten. 5. Vogelleben an den Wörthersee-Badeplätzen. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 123–124(43–44)/1934, S. 100–101.

Strouhal, Hans: Die Larve des trogliphilen *Laemostenus (Antisphodrus) schreibersi* Küst. v. *carinthiacus* Müller. (Col.). – Mitteilg. über Höhlen- und Karstforschung, 1934, S. 80–88. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 123–124(43–44)/1934, S. 108–109.

Silvestri, E.: Beschreibung einer neuen cavernicolen Plusiocampa-Art (Campodeidae). – Mittlg. über Höhlen- und Karstforschung, 1933, S. 30–33. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 123–124 (43–44)/1934, S. 109.

Beier, M.: Neue cavernicole und subterrane Pseudoskorpione. – Mittlg. über Höhlen- und

Karstforschung, 1934, S. 53–59. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 123–124 (43–44)/1934, S. 109.

Schellenberg, A.: Weitere deutsche und ausländische Niphargiden. – Zool. Anzeiger, Bd. 102, 1933, S. 22–33 (Bespr.). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 123–124(43–44)/1934, S. 109.

Der Ulrichsberg – der Kärntner Berg. Verlag der Kärntner Landsmannschaft, Klagenfurt, Kleinmayr, 1933/34. (Bespr.). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 123–124(43–44)/1934, S. 109.

Rebel, H.: Die freilebenden Säugetiere Österreichs als Prodromus einer heimischen Mammalienfauna. Österr. Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst. Wien u. Leipzig. 1933. 119 S., 10 Abb. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 123–124(43–44)/1934, S. 109–110.

Ein Zwiegespräch über den Tatzelwurm. – In: Kärnten. Landschaft, Volk, Kultur. Zeitschrift des Landesverb. f. Fremdenverkehr in Kärnten. Gel. v. J. Fr. Perkonig (Klagenfurt), Jg. 7(11)/1934, H. 2, S. 39–41.

Arzt und Heilkunde in Goethe's Faust. (Nach einem Vortrag im „Verein der Ärzte Kärntens“ in Klagenfurt.) – In: Wiener Medizinische Wochenschrift (Wien). Jg. 84/1934, Nr. 34.

Der „Lindwurmschädel“ von Klagenfurt. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 125(45)/1935, S. 65–85.

Der „Lindwurmschädel“ von Klagenfurt. Ein Beitrag zur Natur- und Kulturgeschichte des Klagenfurter Lindwurms. – Klagenfurt 1936. 26 S. 8° (Sonderabdr. aus „Carinthia II, Mitteilungen des Vereines Naturkundliches Landesmuseum für Kärnten“, 125. Jg., Klagenfurt 1935. Sonderdruckreihe Nr. 1/35).

Puschnig, Roman, u. Herbert Paschinger: Vom Waidischsee. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 125(45)/1935, S. 87–94.

Über das Vorkommen der Kleinlibelle *Nehallemia speciosa* Charp. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 125(45)/1935, S. 96–100.

Zur Kärntner Kriechtierfauna. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 125(45)/1935, S. 100–101.

In Kärnten erlegte Sumpfbiber. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 125(45)/1935, S. 103–105.

Vom Steinbockrudel im Loiblgebiet. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 125(45)/1935, S. 105.

Überfall von Wölfen zu Klagenfurt im Jahre 1556. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 125(45)/1935, S. 105–107.

Hueck, K.: Die Pflanzenwelt der deutschen Heimat und der angrenzenden Gebiete. Hugo Bohrmühler, Berlin. (Referat von Karl Ronninger in d. Verhdlg. d. Zool.-Bot. Ges., Wien, 1935, S. 84–86.) (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 125(45)/1935, S. 112.

Szekessy, Wilhelm: Bericht über eine koleopterologische Sammelreise in den Ostalpen im Sommer 1933. Verhdlg. d. Zoolog.-Bot. Ges., Wien, 1935, S. 79–81. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 125(45)/1935, S. 112.

Rosenkranz, Friedrich: Vom Zuge der Rauchschnalbe in den Ostalpenländern. Verhdlg. d. Zoolog.-Bot. Ges., Wien, 1934, S. 66–81. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 125(45)/1935, S. 113.

Castelli, Guido: L'orso bruno nella Venezia tridentina. Editrice Associazione provinciale cacciatori. Trento 1935, XIII. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 125(45)/1935, S. 113–114.

Legende zum Lindwurm-Holzschnitt von Suitbert Lobisser. – Klagenfurt, 1936 (1 Blatt).

Hellmich, Walter: Tiere der Alpen. Ein Wegweiser für Bergsteiger. Verlag F. Bruckmann A.-G., München. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 127(47)/1937, S. 108.

Fund einer „ägyptischen Wanderheuschrecke“ in Klagenfurt. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 127(47)/1937, S. 93–94.

Silvestri, F.: Eine neue *Campodea* von Kärnten. – Emrik-Strand-Festschrift, S. 529–531. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 127(47)/1937, S. 108.

Amstutz, Walter: Alpenblumenfibel. F. Bruckmann A.-G., München. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 127(47)/1937, S. 109.

Urban Paumgartner und der Lindwurm von Klagenfurt. – In: Kärntner Jahrbuch mit Kalender, Ämter- und Schulenverzeichnis (Klagenfurt). Jg. 1937, S. 89–91.

Fund einer „ägyptischen Wanderheuschrecke“ in Klagenfurt. – In: Konowia. Beiträge zur systematischen Insektenkunde. Bd. 16/1937 – Wien 1938, S. 224–228.

Hediger, H.: Die Schlangen Mitteleuropas. Basel, Bruno Schwabe u. Co., 1937. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 128(48)/1938, S. 132–133.

Der Dobratsch-Wolf. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 128(48)/1938, S. 116–117

Die Neuaufstellung der Entomologischen Sammlung (im Naturkundlichen Landesmuseum in Klagenfurt). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 128(48)/1938, S. 145–146.

Reg.-Rat Karl Prohaska (Nachruf). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 128(48)/1939, S. 136–138.

Die Seen Kärntens nach den Arbeiten Dr. Ingo Findeneggs. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 128(48)/1938, S. 123–129.

Edgar Klimsch (Nachruf). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 129(49)/1939, S. 125.

Kallus, J.: Die Hemmareliefs im Dome zu Gurk. Eine medizinisch-historische Studie. – Wiener Medizin. Wochenschrift, 1939, Nr. 4. (Bespr.) – In: Carinthia I (Klagenfurt), Jg. 129/1939, S. 220–221.

Dr. Franz Werner (Nachruf). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 130(50)/1940, S. 141–143.

Dr. August Ginzberger (Nachruf). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 130(50)/1940, S. 140–141.

Abel, Othenio: Tiere der Vorzeit in ihrem Lebensraum. (Ergänzungsband zum Werke „Das Reich der Tiere“.) Deutscher Verlag, Berlin 1939. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 130(50)/1940, S. 131.

Strouhal, Hans: Die in den Höhlen von Warmbad Villach, Kärnten, festgestellten Tiere. – Folia zoologica et hydrobiologica. Riga 1939, IX, 2. S. 247–290. (Bespr.) – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 130(50)/1940, S. 132–133.

Hans Sabidussi † (Nachruf). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 131(51)/1941, S. 158–166.

Tierkundliche Mitteilungen. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 132(52)/1942, S. 82–88.

Bemerkungen zu *Mantispa pagana*. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 133(53)/1943, S. 77–80.

Zur Wirbeltierfauna Kärntens (Hausratte, Äskulapschlange, schwarze Ringelnatter). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 133(53)/1943, S. 91–92.

Schnarrheuschrecken. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 136(56)/1947, S. 141–152.

Eugen Bellschan-Mildenburg (Nachruf). – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 136(56)/1947, S. 175–178.

Die Krankenernährung in der Kriegs- und Nachkriegszeit. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 136(56)/1947, S. 21–30.

Mosaik der Kärntner Landschaft. Lichtbildervortrag über die Kärntner Landschaft. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 136(56)/1947, S. 171–172.

Der Hemmaberg und die Rosaliengrotte. Ein Kärntner Wandertag. – In: Festschrift zum vierzigjährigen Bestande der Kärntner Landsmannschaft und zur dreißigsten Wiederkehr der Kärntner Volksabstimmung. Red. v. G. Graber, Hrsg. v. d. Kärntner Landsmannschaft. – Klagenfurt (1950), S. 53–56.

Unsere Vipern. – In: Carinthia II (Klagenfurt), Jg. 141(61)/1951, S. 124–132.
 Ein Kärntner Frühlingsblumenstrauß. – In: Kärntner Landsmannschaft (Klagenfurt).
 Jg. 1951, Nr. 1, S. 7–8.
 Kleines Bergidyll. – In: Kärntner Kalender (Klagenfurt), Jg. 1952, S. 144–146.
 Das Prunnerkreuz. – In: Carinthia I (Klagenfurt), Jg. 144/1954, S. 552–559.
 Der Lindwurm von Klagenfurt. – In: Kärntner Landsmannschaft (Klagenfurt), Jg. 1954,
 Nr. 2, S. 8–9.
 Zu einem Völkermarkter Votivbild aus dem Jahre 1763. Beitrag zur Kulturgeschichte der
 Medizin und des Volkskultes in Kärnten. – In: Carinthia I (Klagenfurt), Jg. 146/1956,
 S. 229–256.

Folgende Personen und Institutionen haben uns die Originalunterlagen für folgende Ab-
 bildungen zur Verfügung gestellt:

Frau Thea BELLSCHAN-MILDENBURG, Klagenfurt: 3

Landesmuseum für Kärnten, Klagenfurt, Botanische Abteilung: 6, 26, 27, 28, 29;
 Zoologische Abteilung: 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23

Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt, Pressestelle: 31 (Foto 1.100);
 Stadtplanungsamt: 30

Fam. Dr. Klaus PUSCHNIG, Klagenfurt: 1, 2, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 24, 25

Adresse der Autoren: Dr. Paul MILDNER und Dr. Gerfried H. LEUTE, Landesmuseum für
 Kärnten, Museumgasse 2, A-9010 Klagenfurt, Austria.